

re- form

Ein Projekt von Studierenden der
Universität Mozarteum Salzburg,
Technik und Design.

Mit Arbeiten von
Felix Breitfuß
Melanie Ematinger
Regina Greisberger
Marie Gruber
Thomas Gschoßmann
Rebecca Hofmann
Mirjam Kämmerer
Elena Kern
Julia Kirnich
Kevin Klinger
Linda Kudla
Wolfgang Lanz
Elena Lengauer
Leonie Lindinger
Lea Raffler
Lucia Sonvilla
Lukas Stangl
Stephanie Unterberger
Josefa Wiedemann



GOODGOODs goes reform

Im Projekt „GOODGOODs – vom Experiment zur manufakturiellen Serie“ entwickelten Studierende des Unterrichtsfachs Technik und Design an der Universität Mozarteum Salzburg innerhalb eines Semesters jeweils ein Produkt samt einer detaillierten Anleitung, welche die Herstellung in einzelne Teilschritte zerlegt zeigt und somit – nun auch von Ihnen – in Serie herstellbar ist!

Zentrale Aspekte waren die Neugestaltung eines im Alltag sinnvollen Produkts, der Mehrwert im Sinne von „good“ sowie besondere Überlegungen in Bezug auf Form, Herstellung, Funktion, Nachhaltigkeit, Ressourcenumgang, Hintergrund und Geschichte. Die Studierenden konnten entscheiden, ob ihr Produkt perspektivisch serienmäßig in Schulen, Werkstätten für Menschen

mit Behinderungen, Manufakturen oder in eigenen Werkstätten hergestellt werden sollte. Eine individuelle Veredelung durch die Hersteller*innen, die jedes serielle Produkt einzigartig macht, wurde ebenfalls in Betracht gezogen. Die freie Auswahl von Material und Technik ermöglichte den Studierenden zudem eine interdisziplinäre Produktgestaltung.

Es wurde gezeichnet, geplant, gebaut, genäht, geschnitten, getrieben, gebohen, gesägt, geschraubt, verleimt, geölt, geformt, gebrannt, gepresst, gemalt, gefüllt, gegossen, gestanzt, gefalzt, geschöpft, gefaltet, gespannt, gerinnt, geklemmt, gestaltet, verworfen, probiert, variiert, und schließlich ein gutes Ding entwickelt!

Zusätzlich zur wöchentlichen Projektbetreuung in

der Lehrveranstaltung und in den Werkstätten wurden die Studierenden von Katrin Radanitsch, Designerin von Dottings und Gründerin des Labels GOODGOODs, durch einen Gastvortrag und Gastkritiken zu den Präsentationen mit ihrer Expertise unterstützt:

» Mit dem Thema wurde den Studierenden eine angewandte „Social Design“ Aufgabe gestellt. Nachdem ich mich bei unserem Social Business GOODGOODs mit genau diesen Themen beschäftige, durfte ich Fragen stellen, die dem Thema auf den Grund gehen sollten. Wie kann ein Produkt ohne spezifische Handwerksausbildung, ohne komplizierten Formenbau, aus Materialien die leicht zugänglich sind hergestellt werden und im gleichen Moment nicht banal sein? Welche Materialien sind überhaupt verfügbar? Im besten Fall fand man Material, welches einen Material-Cycle schließt,

Welche Werkstätte oder Ausstattung brauche ich um das Projekt sinnvoll umsetzen zu können? Der Ort bietet die optimalen Voraussetzungen, nachdem den Studierenden des Unterrichtsfachs Technik und Design am Mozarteum sämtliche Werkstätten zur Verfügung stehen, von Holz-, Keramik-, Metall-, Kunststoff-, bis Papier-, 3D-Druck-, Medien- und Textil-Werkstätten.«

Zudem fand ein Workshop mit Dr. phil Gerhard Andraschko Sorso statt, indem die Herstellungsanleitungen entstanden und für zukünftige Nutzer*innen mit Hand und Computer gestalterisch aufbereitet wurden:

» Die Herausforderung bestand darin, auf einem einzigen A3-Blatt ein komplexes Herstellungsverfahren so zu visualisieren, dass es für eine möglichst breite Zielgruppe zugänglich wird – Menschen mit und ohne handwerkliche

Vorerfahrung, Kinder, Menschen mit Behinderung oder Lehrende in schulischen wie sozialen Kontexten. Es ging also nicht nur um klare Instruktion, sondern um radikale Vereinfachung ohne Qualitätsverlust, um visuelle Sprache als Brücke, und letztlich auch um die Frage, wie viel Gestaltung in einer Herstellungsanleitung „sein darf“, ohne zu überfordern. Die Aufgabe tangierte zentrale Themen des Designs an der Schnittstelle von Kommunikation, sozialer Teilhabe und Materialpraxis.«

Gemeinsam besuchten wir zudem im Rahmen von regionalen Tages-Exkursionen unterschiedliche inklusive Werkstätten wie GWS Integrative Betriebe, Lebenshilfe Werkstätte Hinterfeldstraße, Lebensarbeit, Jugend-Beschäftigungsprojekt Easy als auch die Justizanstalt Salzburg. An dieser Stelle ein

herzlicher Dank an alle Menschen, die uns Einblicke in Ihre Arbeit gewährt haben und an alle Beteiligten, die mit wertvoller Expertise zum Gelingen des Projekts beigetragen haben!

Auf den folgenden Seiten finden Sie 19 Produktideen, die von Bachelor-Studierenden im Unterrichtsfach Technik und Design konzipiert, gestaltet, entwickelt und schließlich hergestellt wurden. Die Anleitungen sind eine Einladung an Sie: Dinge selbst anzufertigen. Dinge mit anderen gemeinsam herzustellen, die Prozesse dahinter besser kennenzulernen und dadurch eine Wertschätzung zu erfahren die in einer langfristigen Beziehung enden kann: zwischen Ihnen und ihrem möglicherweise zukünftigen Lieblingsding!

Corina Forthuber
Universitätsprofessorin
für Technik und Design



Felix Breitfuß



Josefa Wiedemann



Leonie Lindinger



Lukas Stangl



Thomas Gschoßmann



Wolfgang Lanz



Rebecca Hofmann



Julia Kirnich



Lea Raffler



Kevin Klinger



Linda Kudla



Lucia Sonvilla



Mirjam Kämmerer



Elena Lengauer



Stephanie Unterberger



Regina Greisberger



Melanie Ematinger



Elena Kern



Marie Gruber

Lieblingsdinge als erste Inspiration

Wir starteten in das Projekt mit dem Mitbringen eines Lieblingsdings. Über das gemeinsame Nachdenken darüber, ob es durch die Häufigkeit der Verwendung, der nützlichen Funktion,

der umwerfenden Gestaltung, einer besonderen Herstellung oder der Geschichte dahinter zum Lieblingsding geworden ist, fanden die Studierenden einen Einstieg in das Projekt und entwickelten erste Ideen.

Felix Breitfuß
The Velo Pins

4

Josefa Wiedemann
dinerins

8

Thomas Gschoßmann
b2b

12

Wolfgang Lanz
Banküberfall

16

Lea Raffler
Warm (C)up

20

Kevin Klinger
Spoonie

24

Mirjam Kämmerer
Vogel Fliese

28

Elena Lengauer
zeit.raum

32

Melanie Ematinger
göd

36

Elena Kern
Taschenspiel Kata

40

Leonie Lindinger
Entfaltung

44

Lukas Stangl
Stdnd

48

Rebecca Hofmann
UFO

52

Julia Kirnich
Paper Clock

56

Linda Kudla
Jeans Hängematte

60

Lucia Sonvilla
Korki

64

Sephanie Unterberger
unORDNUNG

68

Regina Greisberger
Reisefieber

72

Marie Gruber
Take it!

76

In den Werkstätten
Impressum

80

Felix Breitfuß

The Velo Pins

In Zeiten steigenden Klimabewusstseins werden Alternativen zu PKWs immer wichtiger. Es stellt sich zunehmend die Frage, wie viel Platz welchen Fortbewegungsmitteln zur Verfügung gestellt werden soll. Dabei interessiert mich, welchen akustischen Raum Fortbewegungsmittel einnehmen und welches Sound-Spektrum ihnen von außen zugeschrieben wird.

Beim Fahrrad fungiert die Glocke als akustisches Hauptelement, da die mechanische Geräuschentwicklung sehr gering ausfällt. Daraus resultierte der Wunsch eine Fahrradglocke zu designen, die den klanglichen Raum einnimmt, der dem Bedeutungspotential des Fahrrads gerecht wird. Zur Herstellung des Klangkörpers dient die Technik des Metalltreibens, die unter anderem beim Klangschaalenbau Verwendung findet.

Die Fahrradglocke besteht bewusst aus wenigen, einfach herzustellenden Teilen, sodass sie in integrativen Werkstätten produziert werden kann. Eine Besonderheit stellt die Befestigung dar, die gleichzeitig auch Auslösemechanismus ist. Durch die Verwendung einer Gewindeschraube und Einnietmutter kann die Glocke durch Drehen am Lenker fixiert und gelöst werden.

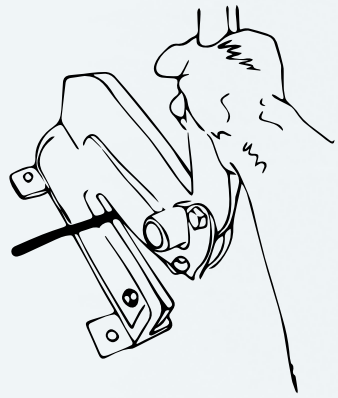
WHAT YOU NEED

Edelstahlblech
Einnietmutter
Linsenflachkopfschraube
Fächerscheibe
Unterlegscheibe
Sechskantmutter
Edelstahlband

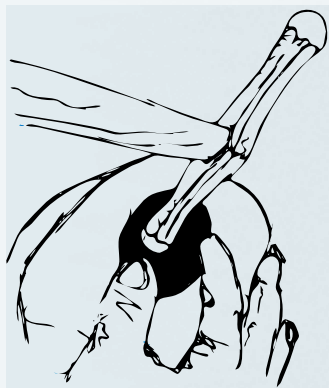


Ping!
Ping!

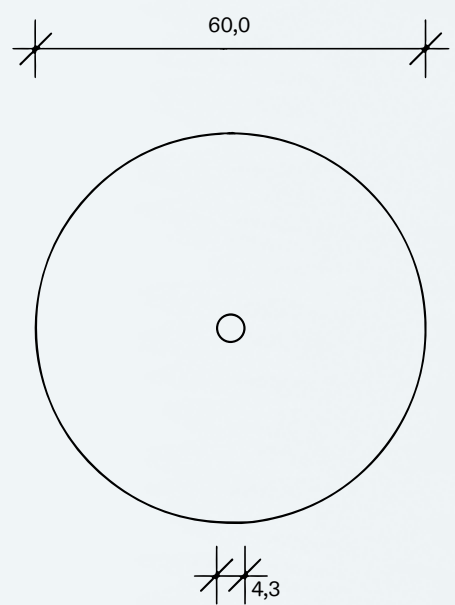
01
Zuerst wird die Halterung der Fahrradglocke hergestellt: Dafür wird ein Edelstahlband mit 12,7 mm Breite und eine Materialstärke von 0,7 mm auf eine Länge von 152 mm mit einer Hebelschere gekürzt. Scharfe Kanten sollten mit einer Schleifmaschine oder Feile geglättet werden.



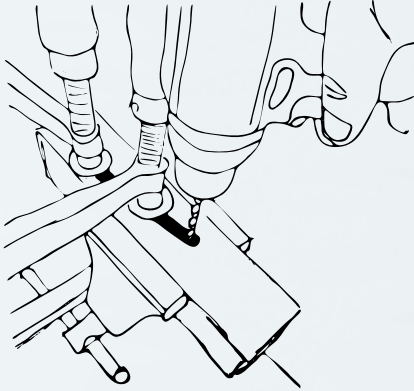
05
Herstellung des Klangkörpers: Die runde Edelstahlscheibe (Materialstärke 1,5 mm) wird mit einem Treibhammer in einer Treibform so lange bearbeitet, bis eine Schale mit einer Tiefe von 25 mm entstanden ist.



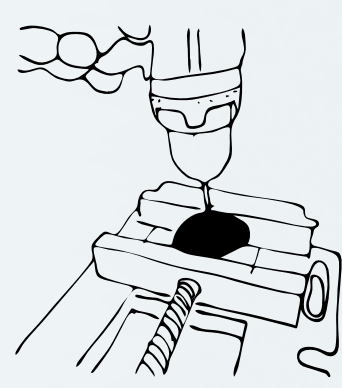
Schablone Glocke
Maßstab 1:1



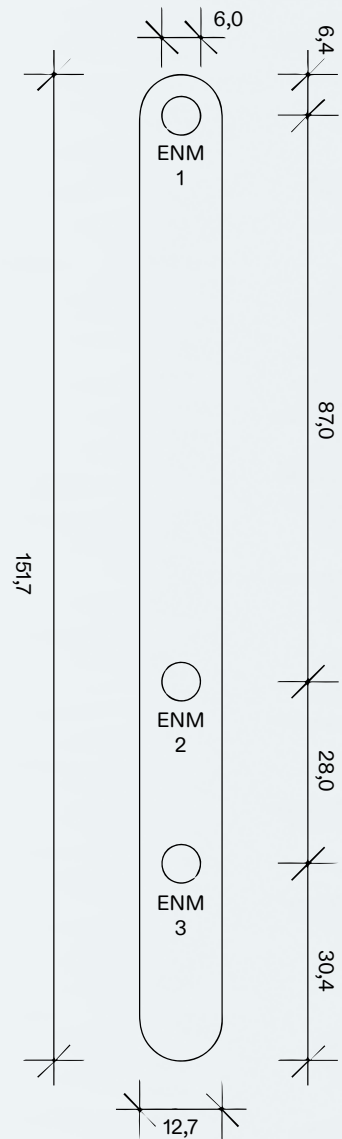
02
Im nächsten Schritt wird die Bohrschablone auf das Edelstahlband übertragen. Die Löcher für die Einnietmutter (ENM) werden vorgekört und anschließend mit einem 6 mm Bohrer gebohrt.



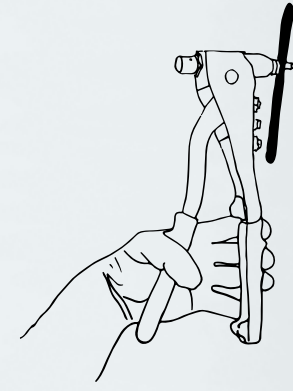
06
Die Klangschele wird in einen Schraubstock eingespannt. In die Schale wird nun mittig ein Loch mit 4 mm Durchmesser gebohrt, in welches später die Schraube eingelassen wird.



Schablone Halterung
Maßstab 1:1



03
Die M4 Einnietmutter (ENM) aus Aluminium werden mit der Nietzange verpresst. Es ist darauf zu achten, dass das Gewinde der ENM 1 nach dem Verpressen mit einem 4 mm Bohrer aufgebohrt werden muss, um eine freie Drehung der Gewindeschraube am Sockel zu garantieren.

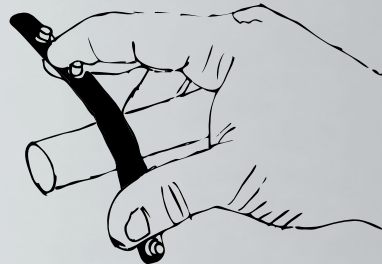


07
Die Glocke wird mit einem Gasbrenner gegläht, um Spannungen im Material zu eliminieren. Der Glühprozess ist dann vollendet, wenn die Glocke ihre typisch dunkle Farbe erhält.

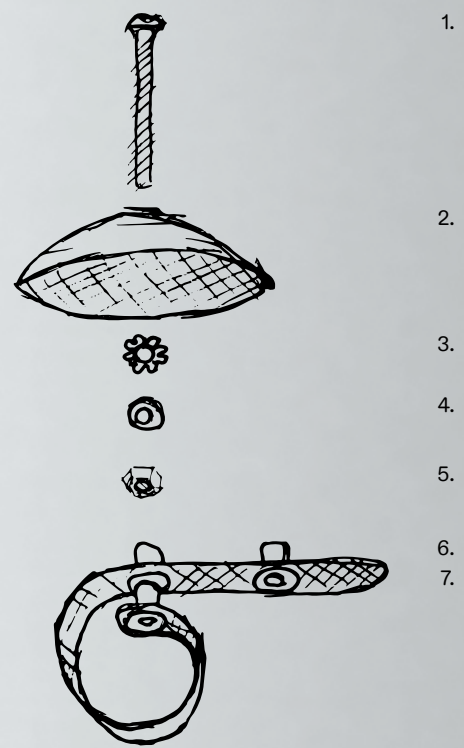
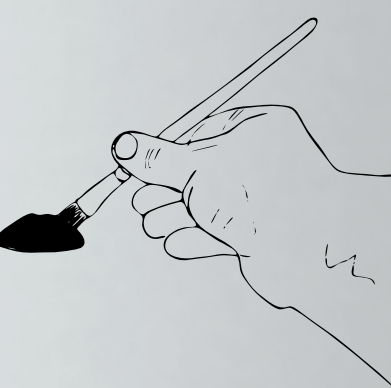


Explosionszeichnung

04
Das Edelstahlband kann über einer Rundstange mit einem Durchmesser zwischen 10 mm und 15 mm in die passende Form gebogen werden. Es ist darauf zu achten, dass ENM 1 und ENM 2 möglichst übereinander liegen. Wenn nötig kann auch eine Zange zur Unterstützung beim Biegen verwendet werden.

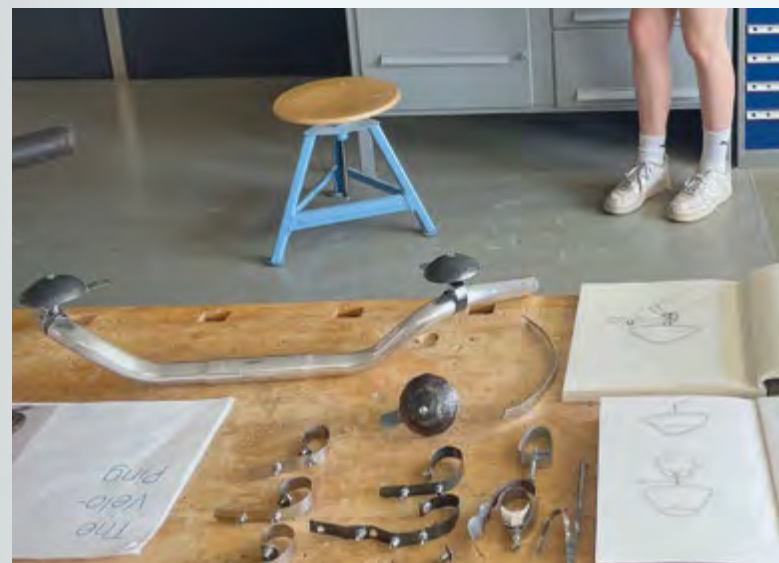


08
Anschließend wird die geglähte Glocke mit Büffelwachs eingestrichen, um sie vor Korrosion zu schützen. Zum Schluss kann die Fahrradglocke, wie in der Explosionszeichnung dargestellt, zusammengebaut werden.



1. Inbus Linienflachkopfschraube M4, 40 mm, Edelstahl
2. Edelstahlschale Ø 60 mm, Materialstärke 1,5 mm
3. Fächerscheibe 4,3 mm, Edelstahl
4. Beilagscheibe 4,3 mm, Edelstahl
5. Mutter M4, Edelstahl
6. 3 x Einnietmutter M4, Aluminium
7. Edelstahlband 12,7 x 151,7 x 0,7 mm

The Velo Ping by Felix Breitfuß



Josefa Wiedemann

dingrings

Bei *dingring* handelt es sich um eine aus Acrylglas gefertigte Halterung für Schmuckstücke, insbesondere Ringe, oder ähnliche kleine Dinge. Diese Gegenstände lassen sich dank der Laschenform der Acrylglashalterung einfach einhaken und können beliebig ausgetauscht und neu kombiniert werden.

Die Acrylglashalterung kann unter wenig Aufwand und mit wenigen Hilfsmitteln aus Acrylglasresten, welche in vielen verschiedenen Farben erhältlich sind, hergestellt werden.

Dank *dingring* kann man ungetragenen oder nicht passenden Ringen ein neues Leben geben und diese aus einer völlig anderen Perspektive wahrnehmen. Zudem kann man sich auf die Suche begeben, welche anderen Kleinigkeiten sich zum Ring machen lassen, der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Ein Perspektivwechsel im Kleinen – dingring.

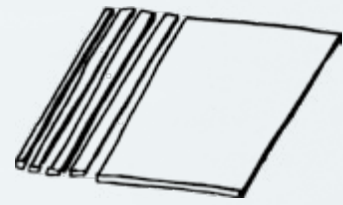
MATERIAL
Acrylglas (1-3 mm Stärke)

WERKZEUGE
Lasercutter ODER Kreissäge
ODER Bandsäge
Heißluftföhn
Feile (3-5)
Schleifpapier (220, 400)
Poliermaschine ODER
Polierscheibe (Bohrmaschine)
Abreißzange ODER Hufzange

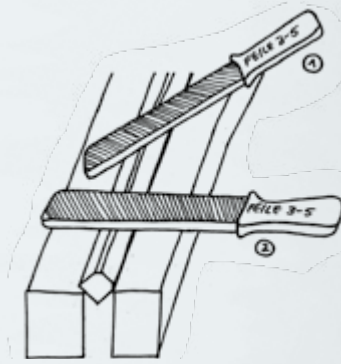
HILFSMITTEL
vorgefertigtes Ringmaß
Arbeitshandschuhe



01
Aus einem Stück Acrylglas, mithilfe eines Lasercutters ODER einer Kreissäge ODER einer Bandsäge, 8 cm lange und 3 mm breite Streifen schneiden.



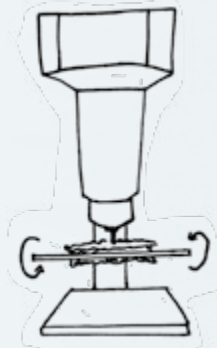
02
Einen Acrylglasstreifen nehmen und zuerst an der Schnittkante mit einer 3-5 Feile bearbeiten (1). Im Anschluss mit der selben Feile die Kanten brechen (2).



03
Anschließend den Acrylglasstreifen mit einem 220 Schleifpapier bearbeiten, um die Spuren der Feile zu beseitigen.



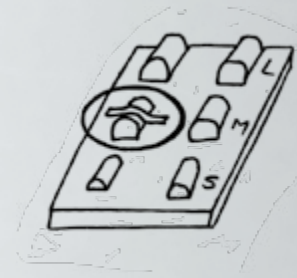
04
Nun den gefeilten und geschliffenen Acrylglasstreifen mit einer in eine Standbohrmaschine eingespannten Polierscheibe polieren.



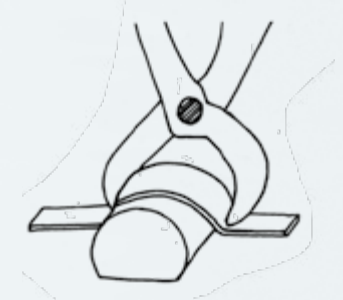
05
Im nächsten Schritt den Acrylglasstreifen mit einem Heißluftföhn auf mittlerer Stufe ca. 30-60 Sekunden langsam und gleichmäßig erwärmen.



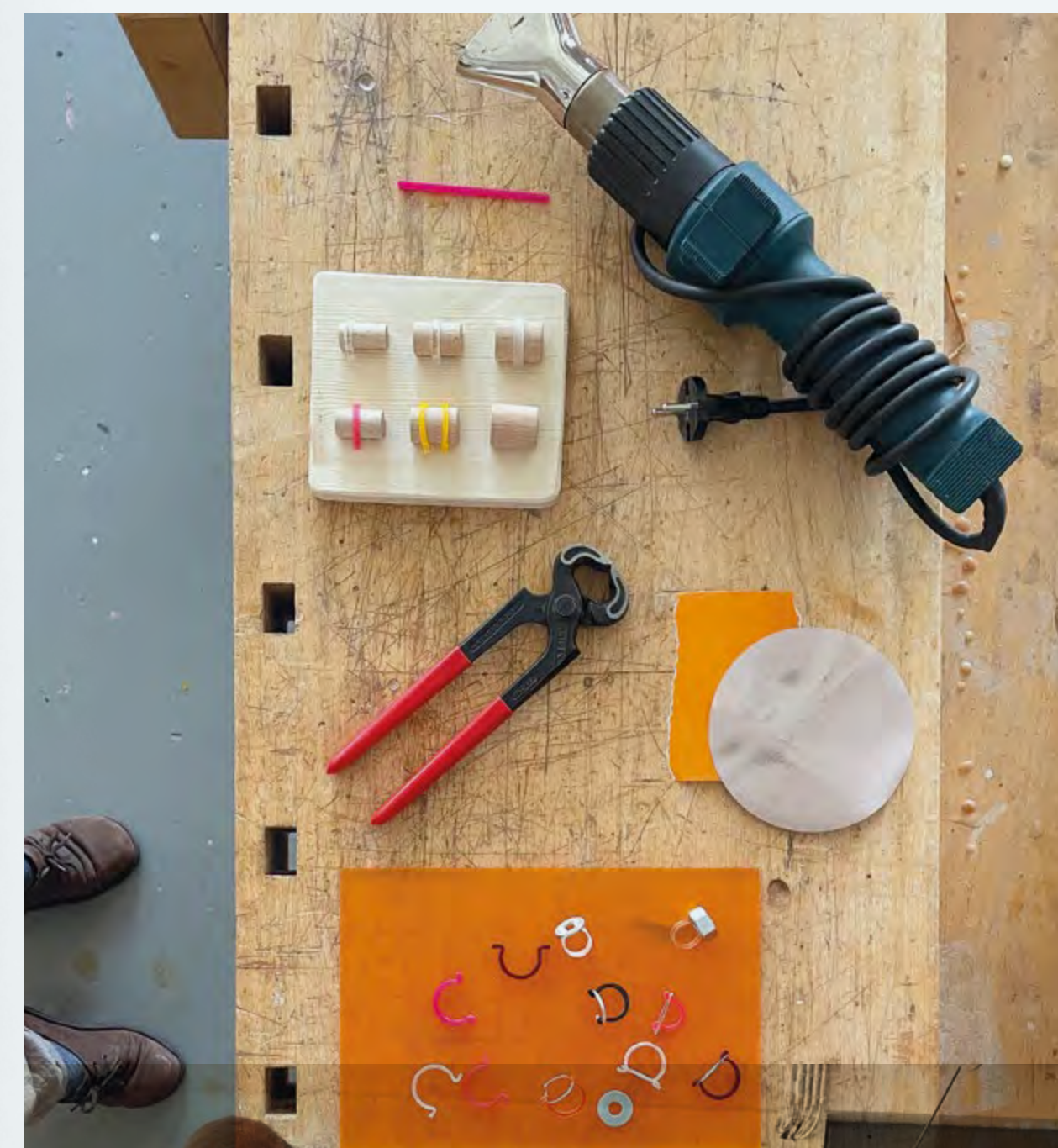
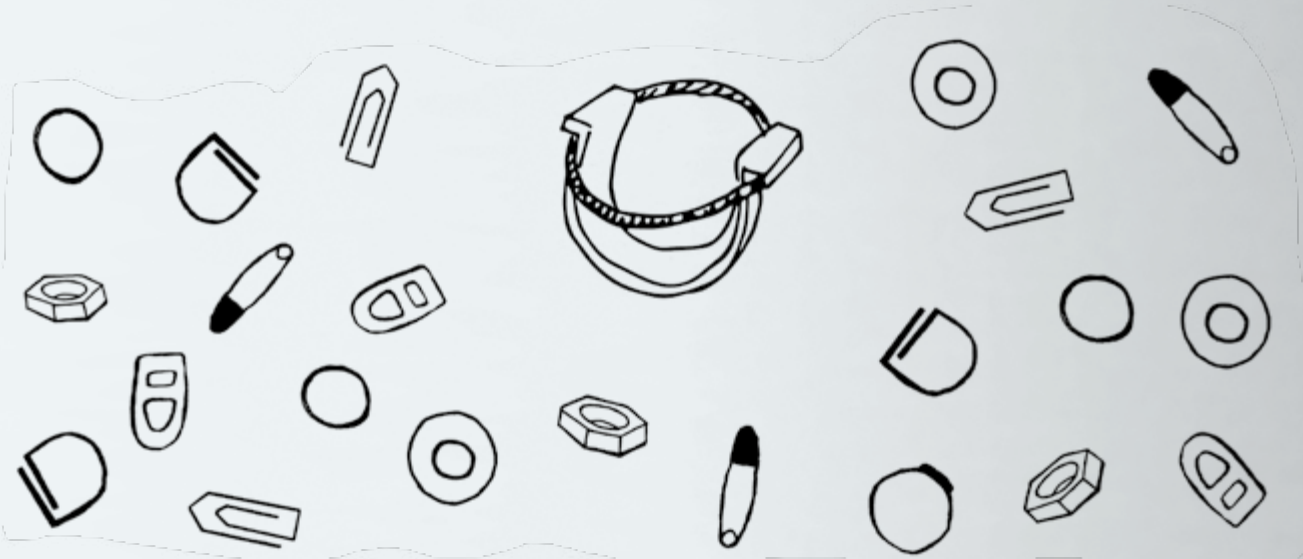
06
Jetzt muss es schnell gehen! Den erwärmten und verformbaren Streifen mit Arbeitshandschuhen nehmen und auf das Ringmaß legen. Im Anschluss wird dieser mithilfe der Zange auf das Ringmaß gedrückt.



07
Die Enden des Rings mit der Zange auf die gewünschte Länge kürzen und als letzten Schritt die entstandenen Schnittkanten abschleifen und polieren.



08
FERTIG! Jetzt ist Kreativität angesagt. Der dingring kann als Halterung für bereits vorhandenen Schmuck und andere kleine Dinge verwendet werden.



Thomas Gschoßmann

b2b bag to bag

bag2bag ist eine erweiterbare Tasche, die von der Größe einer herkömmlichen Tragetasche (40 × 34 cm) zu einer Tasche mit fast doppeltem Volumen erweitert werden kann. Es mag passieren, dass man einkaufen geht oder verschiedenste Sachen besorgt und dann mehr einkauft oder mitträgt als ursprünglich gewollt. Hier ist *b2b* die beste Möglichkeit, mehr Stauraum zu erzeugen, ohne eine zu große Tasche mitzunehmen.

GERÄTE UND MATERIALIEN

160 × 50 cm Stoff
(Baumwoll-Leinengemisch)
200 cm Gurtband
Nähmaschine mit Garn
(Farbe nach Wahl)
Stoffschere
Stecknadeln
Bügeleisen
Lineal
Stoffkreide
Schwierigkeitsgrad: ●●●●
Dauer: ca. 1,5 Stunden



1

Stoffbahn von der Größe 152 x 42 cm, ein Gurtband von 100 cm Länge und ein Stoffelement der Größe 20 x 6 cm zuschneiden. Alle Markierungen – laut Bild im Zentrum – einzeichnen. Von der Mitte aus auf beiden Seiten 3,5 cm und 42,5 cm einzeichnen und die Stellen der Träger markieren. (Im Bild sind die Enden gesäumt).

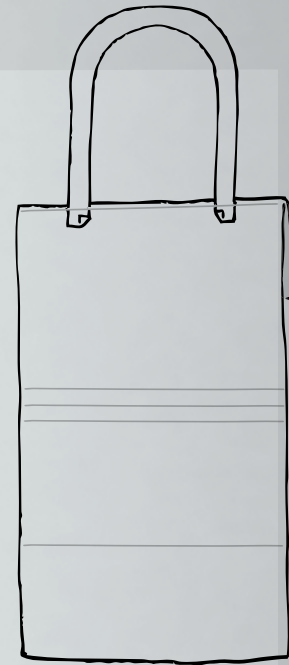
2

Die zugeschnittene und beschriftete Stofffläche flach auflegen und die Enden der Breitseite absteppen (2 x 1 cm einschlagen und absteppen). Für besseren Halt 2 mm innerhalb des äußeren Randes absteppen.

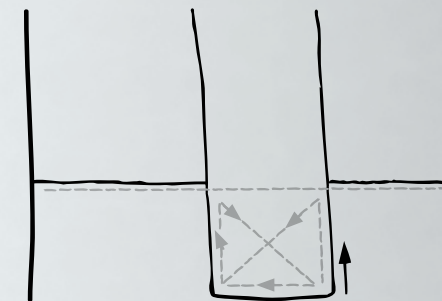


3

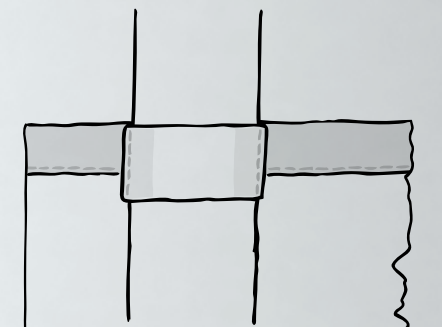
Die Stoffinnenseite der Längsseite zur Hälfte falten und vom Stepprand – zur geschlossenen Mitte – 30 cm einzeichnen, um hier eine Falte einzubügeln. Die Flügel sollen jeweils nach außen gefaltet werden (siehe Bild).



4



Die in Punkt ③ gebügelten Falten 1 mm nach innen vom Faltrand absteppen um eine forcierte Faltung zu erzeugen, hier auch die Gurtbänder (2 x 1 m) an den davor markierten Stellen miteinnähen. Den Stoff wieder ganz auslegen und die Gurtbänder/Taschenhenkel – wie im Bild oben eingezeichnet – im Kreuzmuster festnähen. Achte darauf, dass sich die Träger in der Länge nicht verdrehen.

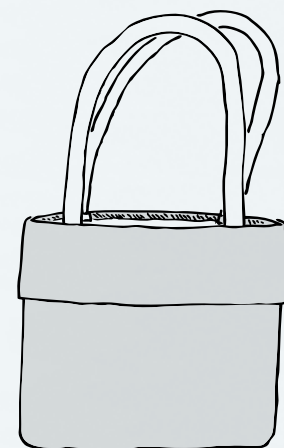


5

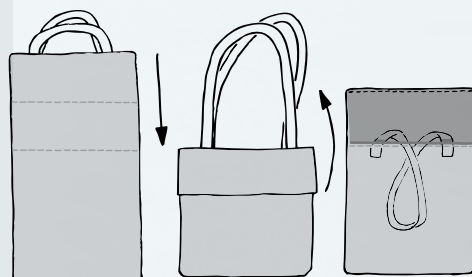
Die Halterung am Gurtband kommt an die Außenkante der Tasche, wie in Punkt ② zu sehen. Hierfür die 6 x 20 cm Stoffstreifen an beiden Längsseiten 1 cm einnähen und anschließend nochmal 2 cm zur Mitte zusammennähen. So entsteht ein Band mit 2 cm Breite. Dieses in 4 x 5 cm Streifen schneiden. Jeweils eine Halterung 8 cm nach innen an der versäumten Seite der Stofffläche mit dem Gurtband vernähen. Dabei den Stoff flach auflegen, die schon befestigten Träger gerade nach oben aufziehen und die Stelle, wo die Träger am Stoffrand aufliegen, an beiden Bandseiten markieren. Wenn Links begonnen wird, dann Halterung an markierter Stelle 4 cm nach links und 1 cm über die Markierung nach rechts auflegen – dort annähen. Gurtband miteinlegen, Halterung eng an Band legen (1 cm dahinter einschlagen), dann knapp am Rand der Halterung auf die Stofffläche nähen. Dasselbe 3 Mal an allen anderen Stellen.

9

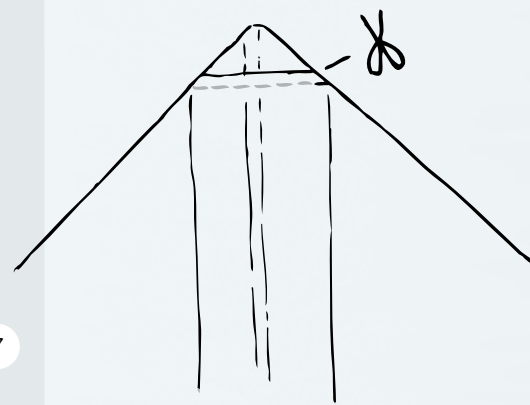
Fertig ist die Tasche. Zum Aufziehen einfach am Boden und dem überstehenden Rand der Erweiterung nehmen und auseinanderziehen. Zum Schließen umhängen, an der oberen Faltnaht festhalten und über die Tasche ziehen.



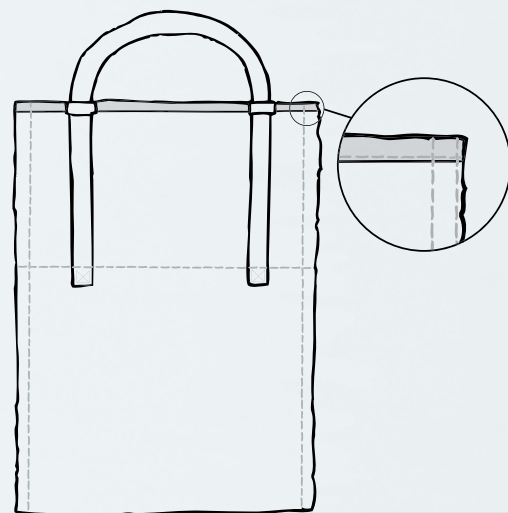
8



Den Stoff dann auf die rechte Seite drehen und den oberen, zu erweiternden Teil der Tasche ganz über den unteren Teil der Tasche ziehen. Die entstandene Falte festbügeln, gesamt über die Tasche schlagen und wie in Punkt ③ 1 mm am Rand eine forcierte Naht einsteppen.



7



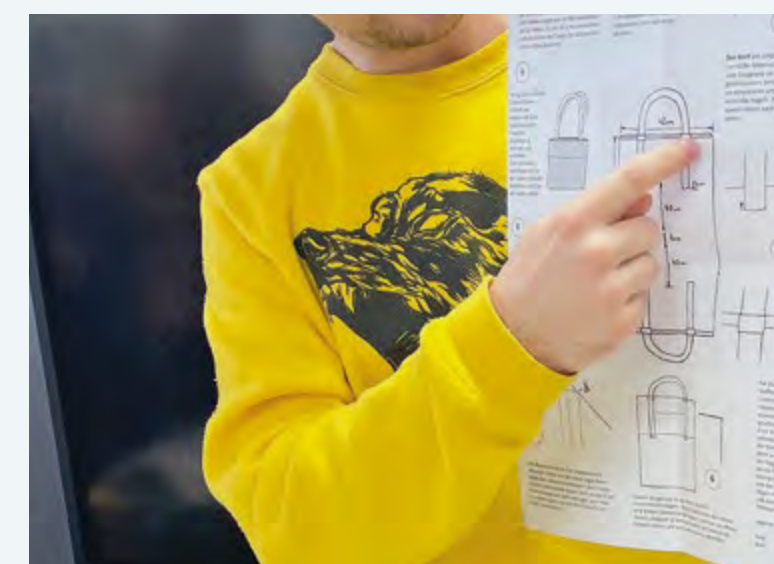
6

Den Boden einnähen. Die zu Beginn eingezeichnete Mitte des Stoffes mit der in Punkt ③ abgenähten Seite über Eck und zu einer Spitze (siehe Bild) aufeinanderlegen, damit die Stoffmitte und Seitennaht in einer Linie liegen. Dort, wo die 2 x 3,5 cm Markierungen am Stoff anfangen sichtbar zu werden, quer über den Stoff nähen und die Ecke bis auf 1 cm Stoff abschneiden.

Tasche über die Mitte zusammenschlagen (Gurte ganz sichtbar) und darauf achten, dass die Faltnähte und Enden übereinanderliegen. Nun die offenen Seiten doppelt abnähen, sprich 1 cm von Außen und nahe an der Außenseiten, um ein Ausfransen des Stoffes zu verhindern.

Legende

Falte
Naht
Stoff innen
Stoff außen
weiße Fläche
graue Fläche



Wolfgang Lanz

Banküberfall

Ziel war es ein Objekt zum Innehalten und Verweilen zu entwickeln. Dieses Objekt sollte mobil und einfach im Nachbau sein. So entstand die Idee zerlegbare Sitzmöbel für den Außenbereich zu entwickeln. Diese sollten ganz individuell gestaltbar in der Länge sein und dennoch so simpel gehalten, dass für jedermann ein Nachbau möglich ist. Dabei war es wichtig, dass ein Nachbau auch ohne professionelle Maschinen möglich ist.

Zudem soll die Bauanleitung sowohl im Privaten Anwendung finden und Inspiration sein, aber auch im Schulalltag als Klassenprojekt umsetzbar sein. Dies ist gut gelungen, sodass mit Hilfe der Anleitung auch mit einfachsten und leicht verfügbaren Materialien ein Nachbau für niemanden ein Problem darstellt.

WERKZEUG

Messen und Anzeichnen:
Meterstab
Bleistift
Geodreieck

Sägen und Ablängen:
Formatkreissäge, oder
Kappsäge, oder
Handkreissäge, oder Japansäge
und Tellerschleifer

Bohren und Schrauben:
Ständerbohrmaschine, oder
Akkuschrauber
Bitsatz
Schrauben 4 x 40
Bohrer 3 mm
Schrauben M8 x 40
Beilagscheiben für M8
Einschraubmutter für M8
Holzbohrer 12 mm
Holzbohrer 10 mm
Gabelschlüssel 13 mm, oder
Ratsche mit Nuss 13 mm





Stückliste:

4 × Beine: 81°
Länge: 385 mm



2 × Querträger: 81°
Länge: 240 mm lange Seite
232 mm kurze Seite



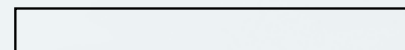
2 × Querversteifung: 81°
Länge: 300 mm lange Seite
292 mm kurze Seite



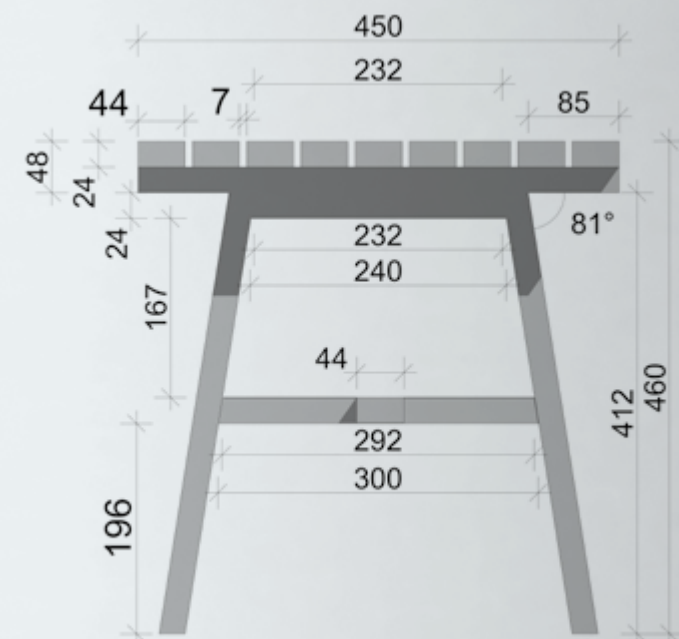
2 × Auflagerträger: 90°
Länge: 450 mm



1 × Längsverbinder: 90°
Länge: Hocker- oder
Bankbreite minus 170 mm



9 × Sitzflächenleisten: 90°
in gewünschter Hocker-
oder Bankbreite



Zerlegbare
Hocker & Bänke
für den
Außenbereich

leicht im Nachbau
flexibel im Maß

SCHRITT 1: PLANUNG

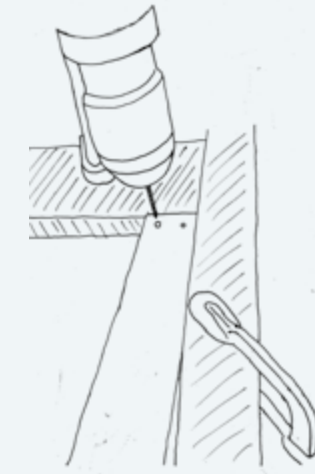
Überlege welche Banklänge du haben willst!
Besorge das Holz nach unten aufgeführter Berechnung! Für die Unterkonstruktion werden 4 m Holzlatten im Querschnitt 44 mm × 24 mm benötigt. Zusätzlich wird 10 × die Banklänge benötigt. So werden für eine Bank mit 1 Meter Breite zum Beispiel in Summe 14 Meter Latten benötigt. Meist werden in Baumärkten Latten mit 2 Metern und im Holzhandel mit 5 Metern angeboten. Das Holz muss als nächster Schritt auf Maß geschnitten werden. Die Längen und Winkel sind der Stückliste zu entnehmen. Hier muss mit enormer Präzision gemessen, angezeichnet und gesägt werden. Kleine Abweichungen führen später zu Instabilität oder zum Wackeln des Möbels.

SCHRITT 2: ZUSCHNITT

Gearbeitet wird hier idealerweise mit einer Formatkreissäge, einer Kappsäge oder einer Handkreissäge, um die Schnittwinkel von 90° und 81° einstellen zu können. Alternativ dazu kann mit einem knappen Spielraum neben dem angezeichneten Strich mit der Japansäge geschnitten werden. Im Anschluss daran wird mit einem Tellerschleifer oder Bandschleifer mit einstellbarem Winkel am Tisch bis zum Bleistiftstrich hin der Überstand weggeschliffen.

SCHRITT 3: VORBOHREN DER FÜSSE

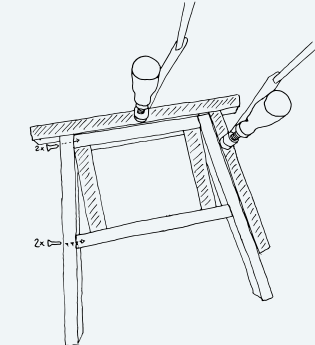
Als nächste Schritte werden nun die Löcher an den Füßen vorgebohrt (3 mm) und verschraubt (4 × 40). Zum Vorbohren der Füße eignet sich am besten eine Ständerbohrmaschine. An dieser kann man den Tisch auf den gewünschten Bohrwinkel von 81° neigen und eventuell sogar einen Anschlag fixieren.



Falls diese Möglichkeit nicht vorhanden ist, kann allerdings auch mit dem Akkuschrauber vorgebohrt werden. Dieser ist (außer eine Langlochbohrmaschine ist vorhanden, oder der Tisch an der Ständerbohrmaschine lässt sich um 90° drehen und ganz aufstellen) für die Querverbindungen der Füße sowieso nötig.

SCHRITT 4: VERSCHRAUBEN DER FÜSSE

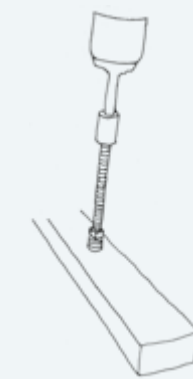
Zum Verschrauben der einzelnen Fußteile ist es hilfreich, sich einen geraden Tisch oder eine große Platte zu suchen und auf dieser Anschläge zu fixieren. Diese Anschläge helfen einem beim Einhalten der richtigen Abstände und Winkel.



Die 4 Beine werden jeweils mit 2 Schrauben mit den Querträgern und Querversteifungen verschraubt. Zu empfehlen ist sowohl ein Anschlag für den Winkel der Füße, als auch für den Abstand zwischen Querträger und Querversteifung. Dies vereinfacht den Herstellungsprozess insbesondere bei einer Serienfertigung enorm.

SCHRITT 5: EINSCHRAUBMUTTERN

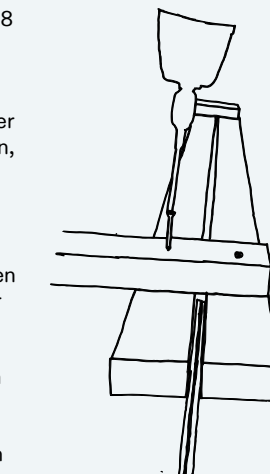
Nun werden die Löcher für die 4 Einschraubmutter und die M8 Schrauben in die Querträger und Auflagerträger vorgebohrt, und die 4 Einschraubmutter in die Auflagerträger hineingeschraubt. Die Löcher für die M8 Schrauben im Querträger sollten mit einem 10 mm Holzbohrer gebohrt werden. Die Löcher für die M8 Einschraubmutter müssen mit einem 12 mm Holzbohrer vorgebohrt werden. Hier wenn möglich ebenfalls an der Ständerbohrmaschine bohren, um den Tiefenanschlag zu nutzen und nicht ganz durch den Auflagerträger zu bohren. Die Markierungen für die Bohrlöcher sind bei den Füßen 5 cm und beim Auflagerträger 13,5 cm vom Rand entfernt. Falls ein Akkuschrauber zum Bohren verwendet wird, kann die Tiefe auf dem Bohrer mit einem Stück Klebeband markiert werden. Einfach den gewünschten Abstand von der Bohrspitze wegessen, Klebeband um den Bohrer wickeln und dann nur bis zum Anfang des Klebebandes bohren. Zum Eindrehen der Einschraubmutter wird am besten eine Schraube in die Einschraubmutter geschraubt und mit einer normalen Mutter gekontert.



SCHRITT 6: SITZFLÄCHE

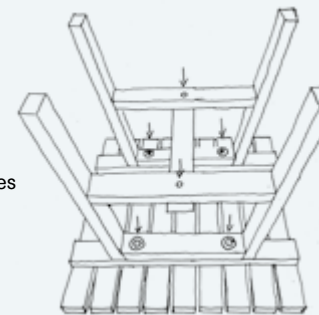
Als vorletzten Schritt werden die 9 Sitzbretter auf den Querverbinder geschraubt. Für ein optisch ansprechendes Bild ist es wichtig, dass alle Latten denselben Abstand zueinander haben. Bei mir hatten zufällig 2 Meterstabglieder den geforderten Abstand, weshalb

ich diese immer verwendete, zwischen die einzelnen Leisten legte und dann von unten verschraubte (4 × 40). Auch hier ist es wichtig wieder vorzubohren (3 mm). Besondere Aufmerksamkeit ist bei den Leisten nötig, unter denen sich die Einschraubmutter befinden, um nicht in diese hinein zu bohren oder zu schrauben.



SCHRITT 7: FERTIGSTELLUNG

Zu guter Letzt werden die Sitzfläche und die beiden Füße miteinander verschraubt. Dazu einfach die M8 Schrauben durch den Querträger von unten in die Einschraubmutter drehen und handfest mit einer Ratsche oder einem Gabelschlüssel anziehen. Nun den Hocker auf den Kopf stellen und den Längsverbinder an die Füße schrauben. Dazu einfach ein Loch durch beide Teile bohren und mit einer metrischen Schraube mit Beilagscheiben und Mutter verschrauben oder wieder nur kurz vorbohren und eine normale 4 × 40 Schraube einsetzen.



Lea Raffler

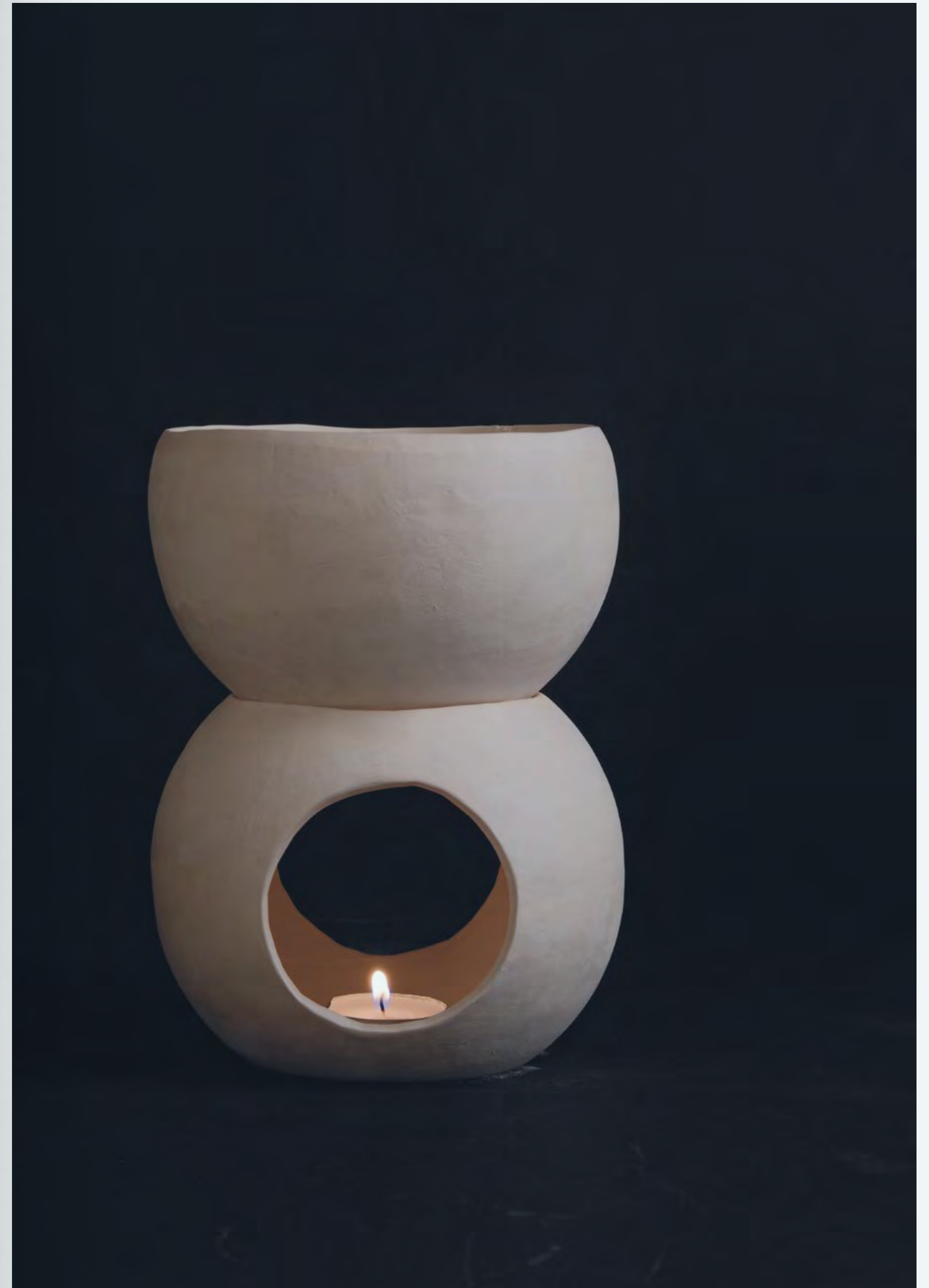
Warm (C)up

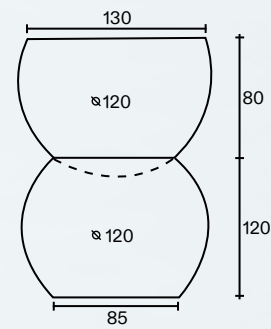
Das Warm (C)up Tischset besteht aus einem Kugelrunden Stövchen und einer passenden Tasse. Diese Kombination trägt dazu bei, Heißgetränke auf einer optimalen Temperatur zu halten. Es soll ein Begleiter in entspannten Stunden sein und lädt dazu ein, sich von Wärme umgeben zu fühlen. Die Kombination von Stoff und Keramik soll dieses kuschelige und warme Gefühl bei der Nutzung unterstreichen.

Die Herstellung des Tassensets lässt individuelle Vorlieben und Bedürfnisse offen, nur die Kugelform ist gegeben.

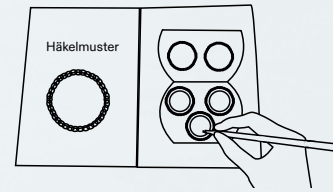
MATERIAL

Skizzenbuch
Baumwollgarn (z.B. 50 g pro 330 m)
Häkelnadel (z.B. 4.50 mm)
Zweiteilige Gipsformen für Tasse und Stövchen
Porzellanleibmasse
Gummistreifen (z.B. recycelter Schlauch)
Skalpelli oder scharfes Messer
Metallblättchen mit Rundung
Holzleisten
Flüssigglassur
Brennofen

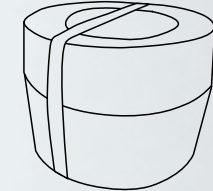




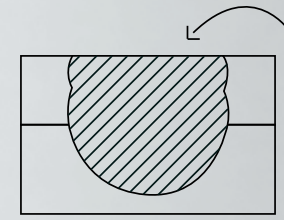
01
Entwurf Stövchen und Tasse:
Die obige Zeichnung kann als
Entwurfsgrundlage verwendet
werden.



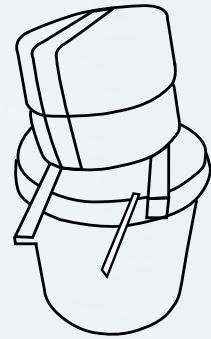
02
Lasst eurer Kreativität freien
Lauf. Welche Form können
die Löcher vom Stövchen
haben? Wie kann ich die Form
mithilfe von Häkelflächen
unterstützen? Man kann sich
auch gegen den Einsatz von
Häkelflächen entscheiden
(siehe Titelbild).



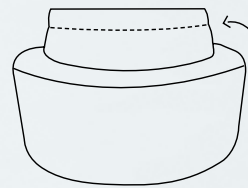
03
Zweitellige Gießform
bereitstellen, säubern und mit
Gummibändern sichern.



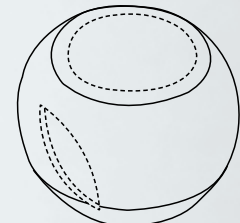
04
Porzellanmasse anrühren und
Gipsform bis zum oberen
Rand füllen. Porzellanmasse
setzt sich an den Wänden ab
(10 Minuten einziehen lassen,
je länger desto dicker).



05
Nicht abgesetzte
Porzellanmasse ausgießen,
Gipsform umgekehrt und
schräg auf zwei Holzleisten
über Gießmassenbehälter
abtropfen lassen.



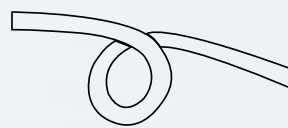
06
Nach mindestens 20 Minuten
oberen Gussteil lösen, oberen
Rand der Tasse bzw. des
Stövchens abschneiden und
Rohling vorsichtig
herausnehmen.



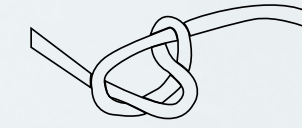
07
Stövchen: Boden
ausschneiden und Löcher
laut Entwurf einzeichnen und
ausschneiden.



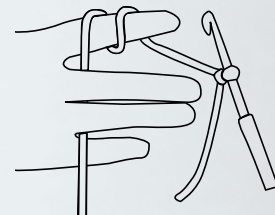
08
Unebenheiten mit nassem
Schwamm anfeuchten
(Achtung nicht zu nass, sonst
bricht der Rohling) und mit
Metallblättchen kreuz und
quer retuschieren.



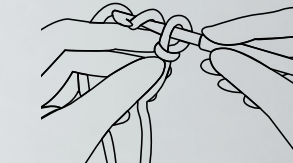
(09)
Die Schritte 9 bis 14 sind
optional, je nachdem ob
der Entwurf Häkelflächen
vorsieht.
Für die erste Luftmasche
eine Schlaufe bilden, wobei
das kurze Ende der Schnur
über das lange Stück,
welches mit dem Knäuel
verbunden ist, gelegt
werden muss.



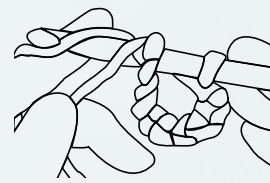
(10)
Mit dem Finger durch die
Schlaufe fahren und das
kurze Fadenende als weitere
Schlaufe durchziehen, dabei
entsteht die erste Luftmasche.



(11)
Häkelnadel in gebildete
Schlaufe führen. Um die
optimale Fadenspannung
für die weiteren Schritte zu
gewinnen, sollte der Faden
zweimal um den Zeigefinger
gewickelt werden.



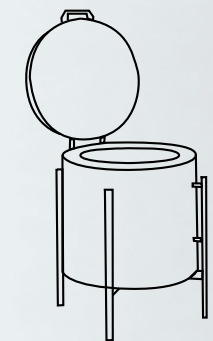
(12)
Mit Daumen und Mittelfinger
den Faden unterhalb der
letzten Luftmasche greifen.
Um die nächste Luftmasche
zu erhalten greift man mit der
Häkelnadel den Faden und
zieht ihn durch die Schlaufe
durch. Dieser Prozess wird
wiederholt bis man eine
Luftmaschenkette erhält
die dem eigenen Entwurf
entspricht.



(13)
Falls der Entwurf vorsieht,
dass die Luftmaschenkette
zu einem Kreis geschlossen
wird benötigt man eine
Kettmasche. Dazu sticht man
mit der Häkelnadel in die erste
Luftmasche ein und holt sich
den Faden, der durch die erste
und letzte Luftmasche
durchgezogen wird.



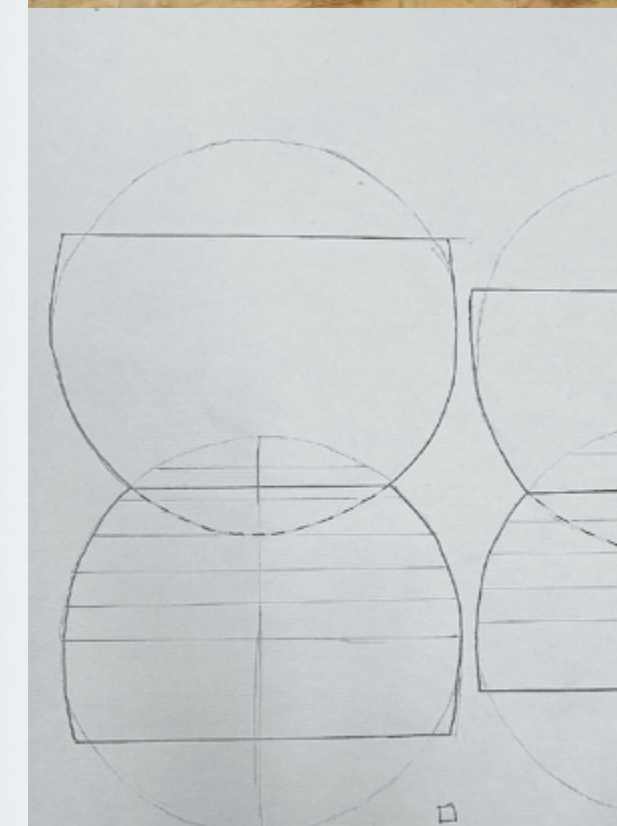
(14)
Luftmaschenkette in
Porzellanmasse tunken und
auf Rohling platzieren. Falls
Gussmasse an Stellen gerät,
wo sie nicht vorgesehen
ist, diese mit Messer oder
Metallblättchen retuschieren.



15
Rohlinge in einem
Keramik Brennofen bei
850 °C rohbrennen.



16
Die Glasur laut Anweisung
des Herstellers in einer
Schüssel anrühren. Die Tasse
und das Stövchen werden in
die Glasur eingetaucht. Die
Aufstellfläche am Boden wird
mit einem feuchten Schwamm
abgewischt. Danach können
sie zum zweiten Mal gebrannt
werden.



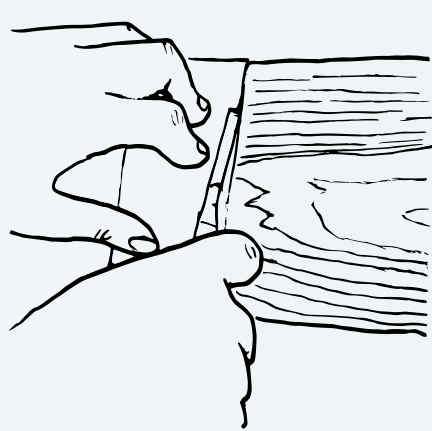
Kevin Klinger

Spoonie

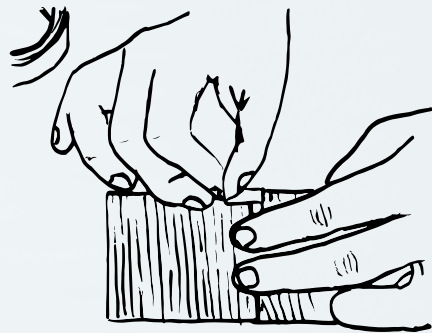
Um die Form in seiner Entwicklung besser nachvollziehen zu können, habe ich jeden Radius, jede Biegung und alle Dimensionen selbst entworfen und getestet. Schnittmuster aus Pappe haben mir bei der Entwicklung sehr geholfen. Der Schuhlöffel kann aus allen möglichen Hartholzfurnieren gebaut werden. Ich habe ihn in meinem Projekt aus Eichenholz- und Eschenholz furnieren gepresst. Wichtig ist jedoch, dass er aus Hartholz besteht. Anschließend kann er transparent oder mit Farbe lackiert werden. Auch hier habe ich festgestellt, dass matte Farben dem Objekt besser tun als glänzende Farben. Dabei war mir auch wichtig, die Maserungen und Poren des Holzes zu erhalten, um den Schuhlöffel trotz Farbe so natürlich wie möglich wirken zu lassen.

MATERALLISTE

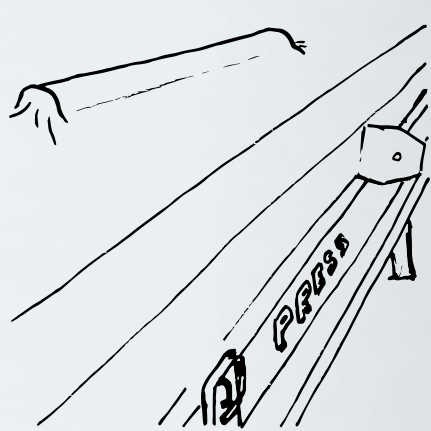




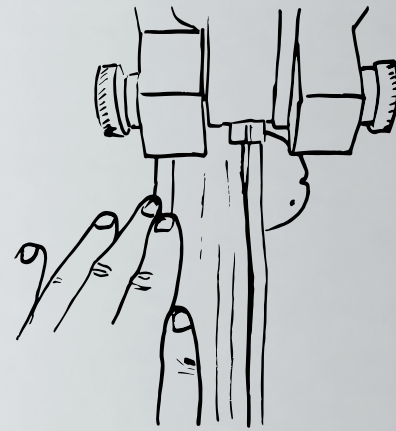
01
Hier werden die Holzurniere grob auf ihre Breite zugeschnitten und anschließend geschichtet, um das Material so sparsam wie möglich zu verwenden. Als Anhalt für die Breite kannst du die Schablone plus 10 mm nehmen.



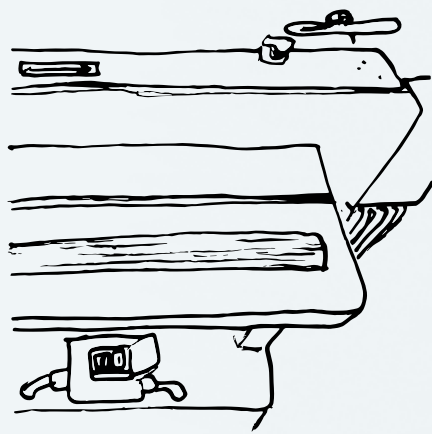
02
Anschließend sollen die Furniere aneinander gefügt und mit Kreppband fixiert werden. Das Kreppband soll so weit seitlich geklebt werden, dass es später beim Zuschneiden wegfällt. Insgesamt werden 6 Lagen mit je 0,9 mm miteinander verleimt. Es müssen immer Längfasern und Quersfasern übereinander liegen.



03
Bei diesem Schritt werden die Furnierlagen abwechselnd aufeinander gestapelt und mit Leim verklebt. Dabei ist es wichtig, dass der Schuhlöffel mit Längsfasern beginnt und abschließt. Bevor du beginnst, sollten Zwingen, Pressformen und Leimwerkzeug vorbereitet sein. Hier wurde eine Vakuumpresse verwendet.



04
Nachdem die Furniere in Form gepresst wurden, kann der Rohling mittels Schablone auf das Holz übertragen werden. Der Längsschlitz für die Kordel soll ebenfalls angezeichnet und mit der Bandsäge grob bis zur Linie zugeschnitten werden.



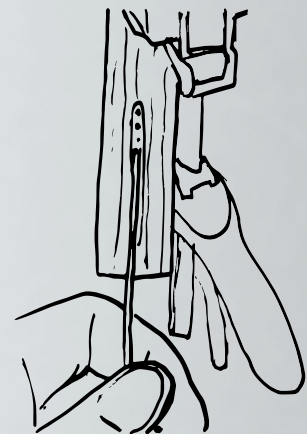
05
Bei diesem Schritt soll der Überstand mit dem Bandschleifgerät weggeschliffen werden. Hier soll der Schuhlöffel seine endgültige Kontur erhalten. Kanten, Bögen und Überstände sollen jetzt grob und anschließend fein zugeschliffen werden.



06
Oben im Bild siehst du die Unterseite. Sie soll nicht zu dick aber auch nicht zu dünn sein, da sie dir später hilft in den Schuh zu gleiten. Deshalb sollte der untere Teil des Schuhlöffels etwas verjüngt werden. Hierzu kann statt der Bandschleifmaschine auch ein Tellerschleifgerät verwendet werden.



07
Nun soll der Längsschlitz ausgearbeitet werden. Es empfiehlt sich, innerhalb des Schlitzes mit einem 3 mm Bohrer vorzubohren. Erst im nächsten Schritt wird er mit der Feile ausgeformt.



08
Abschließend soll mit einer Flach- und Rundfeile der Längsschlitz ausgefeilt werden. Wenn der Schlitz in seine Form gefeilt wurde, kann die Oberfläche des Schuhlöffels mit Schleifpapier fein geschliffen werden. Sobald der Schuhlöffel staubfrei ist, kann er lackiert werden.



Mirjam Kämmerer

V wie Vögel
F wie Fliese

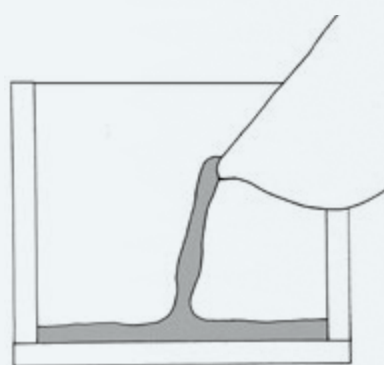
Von der Farbenpracht und Eleganz heimischer Vögel inspiriert, entstanden Fliesen mit verschiedenen Vogelmotiven. Ob in Kombination mit anderen Motivfliesen, farbigen Fliesen oder als vereinzelte Akzente auf einer weiß gefliesten Wand; die Vogelfliesen sind ein echter Hingucker.

Der Herstellungsprozess umfasst viele einzelne Schritte, vom Gießen einer „leeren“ Fliese, dem Abgießen ebendieser, dem Hineinritzen der Motive, über das Gießen der Kachelmasse bis hin zum Roh- und Glasurbrand. Der Gestaltung durch verschiedenfarbige (Effekt)Glasuren sind keine Grenzen gesetzt.

MATERIALIEN

Gips
Wasser
Holzplatten (beschichtet)
Schraubzwinge
Schmierseife
Gipshobel
Töpferradel
Pinsel
Kachelmasse
Wasser
Verflüssigungsmittel
Bohrmaschine + Rührstab
Schwamm
Wasserwaage
Brennofen
Glasuren
Malhorn oder Pipette





01 Gipsplatte gießen & nachbearbeiten

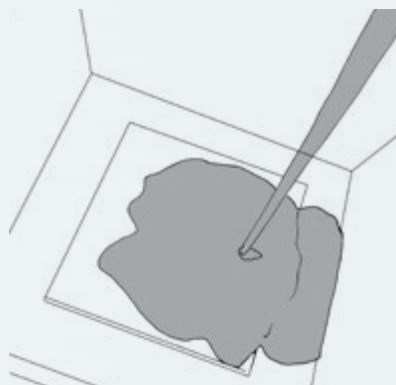
Es wird eine Gipsplatte in den Maßen der Fliese gegossen (Brennwindung beachten).

Die so entstandene Gipsfliese wird nachbearbeitet, sodass die Kanten leicht konisch nach oben zulaufen. So wird ein Steckenbleiben der Fliese im nächsten Schritt vermieden.

Als Form bieten sich beschichtete Holzplatten an, die mit Hilfe von Schraubzwingen zusammengehalten werden.



(Die Fliese im Querschnitt.)



02 Gipsplatte mehrmals abgießen

Die getrocknete Gipsfliese wird wiederum mehrmals mit Gips abgegossen. Dafür muss die Fliese im Vorfeld mit Schmierseife behandelt werden, sodass sich die beiden Gipsteile nach der Trocknung wieder voneinander lösen lassen.

Als Form können hier ebenfalls beschichtete Bretter und Schraubzwingen dienen.



03 Motiv hineinritzen

In die entstandenen Gipsformen können nun die Motive hineingeritzt werden. Dies gelingt am besten, wenn der Gips noch leicht feucht ist. Zum Übertragen des Motivs auf den Gips wird das Motiv auf einem Blatt Papier auf den Gips gelegt und mit einem spitzen Stift nachgefahren. Entfernt man das Papier, hat man die Linien fein vorgezeichnet und kann sie mit einer Töpfernadel o.Ä. nachziehen. Es empfiehlt sich, die Linien mehrmals nachzufahren und großen Druck zu vermeiden, da sonst Teile des Gips herausbrechen können.

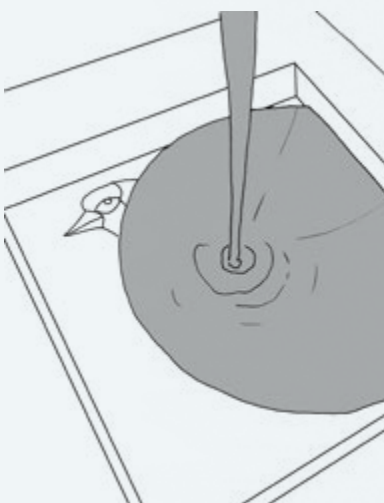
Ein V-förmiges Werkzeug kann helfen, die Vertiefungen breiter zu machen, denn bei zu schmalen Linien kann die Gießmasse nicht hineinfließen. Gipsreste können mit einem Pinsel entfernt werden.



04 Kachelmasse anrühren

Es wird eine Kachelmasse angerührt. Da die Kachelmasse einen hohen Schamotteanteil hat, bleibt sie beim Trocknen im Vergleich zu anderen Massen flach.

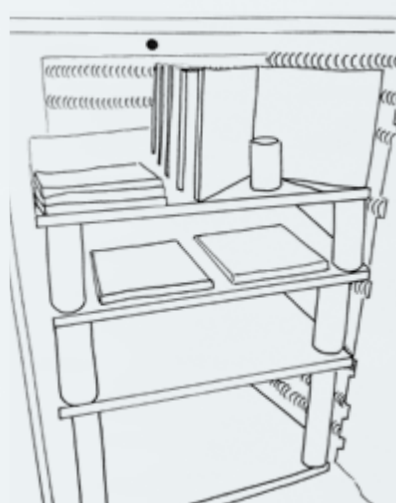
Die Kachelmasse, die in Form eines Pulvers zu erwerben ist, muss je nach Anleitung mit Wasser und ggf. Verflüssigungsmitteln angesetzt werden und ca. eine Woche mauken. Anschließend kann sie mit einem Rührstab aufgerührt werden.



05 Fliesen gießen

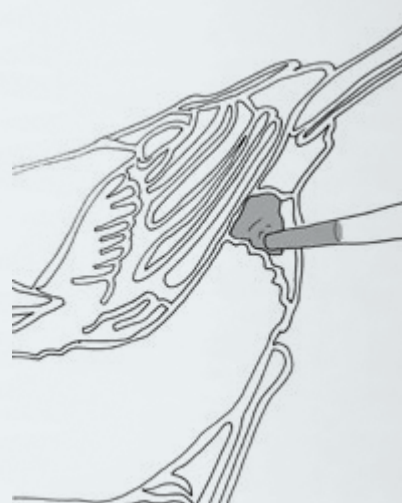
Mit der fertig angerührten Kachelmasse können nun die Fliesen gegossen werden. Dafür ist es wichtig, dass die Gipsformen gereinigt sind und mit Hilfe einer Wasserwaage ausgerichtet sind, sodass ebene Flächen entstehen. Die Masse wird in die Formen gegossen und stehen gelassen. Nach ein paar Stunden kann die gegossene Fliese herausgekippt werden und trocknen.

Die zuvor hineingeritzten Motive sind nun als erhabene Linien auf der Fliese zu sehen.



06 Rohbrand

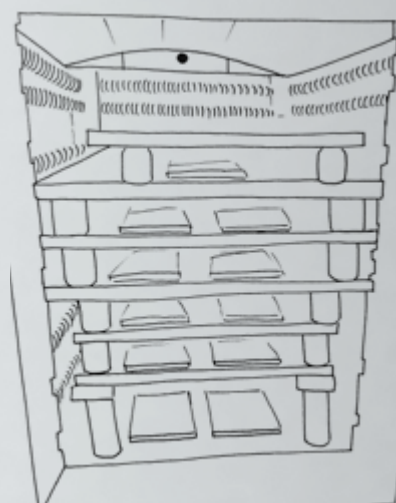
Die getrockneten Fliesen werden im Brennofen bei 960°C gebrannt. Bei diesem Brand können mehrere Fliesen aufeinander gestapelt, oder so aufgestellt werden, dass sie einander stützen.



07 Glasierung

Nach dem Rohbrand kann der Scherben glasiert werden. Die Oberfläche wird zunächst mit einem feuchten Schwamm von Staub befreit. Anschließend können die Glasuren mit einem Malhorn in die entsprechenden Felder gefüllt werden. Hier dienen die zuvor geschaffenen Linien dazu, dass die Glasuren nicht ineinanderlaufen.

Bei Bedarf kann zum Schluss eine Schicht transparente Glasur über die gesamte Fliese gelegt werden.



08 Glattbrand

Die glasierten Fliesen werden nun im Brennofen bei 1040°C gebrannt. Je nach Gießmasse kann die Temperatur zwischen 1000°C (Irdenwaren) und 1250°C (Steinzeug) variieren.

Nach diesem Brand ist die Fliese fertig.



Elena Lengauer

zeit. raum

Dieses Objekt soll unsere Wahrnehmung von der Zeit, die wir verbringen, auf die Tätigkeiten, mit denen wir diese Zeit füllen, lenken. Dabei stehen die Fragen, womit, wie lange und wie wir unsere Zeit verbringen (wollen), im Vordergrund. Anstelle einer konventionellen Uhr mit Zeigern, stehen 24 Teile, welche für die einzelnen Zeiteinheiten eines Tags stehen und von jedem Individuum einzeln mit Aktivität bespielt werden können.

Die einzelnen Slots können sowohl im Nachhinein, als Bewusstmachung dessen, was man an einem Tag erlebt hat, beschrieben werden, als auch als Planung im Vorhinein.

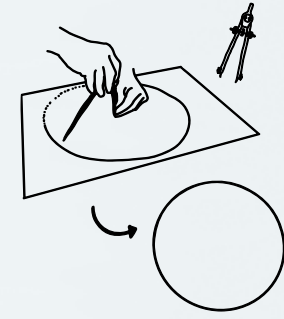
MATERIALIEN

Papier A3
MDF-Platten 1m² (3 cm dick)
30 cm Holzreste (5 cm)
45 Knopfmagnete (3 x 10mm)
Superkleber
Metallplatte
Zwei-Komponentenkleber
Schrauben
Tortenstückschablone (15 Grad Winkel)
Malerkrepp

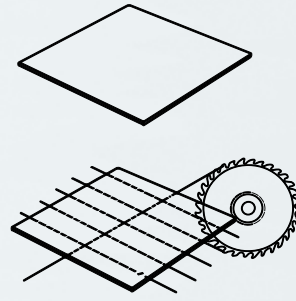
Werkzeug:
Zirkel
Kreissäge
Akkubohrmaschine/Standbohrer
Klemmen
Bandsäge
Farbwalze



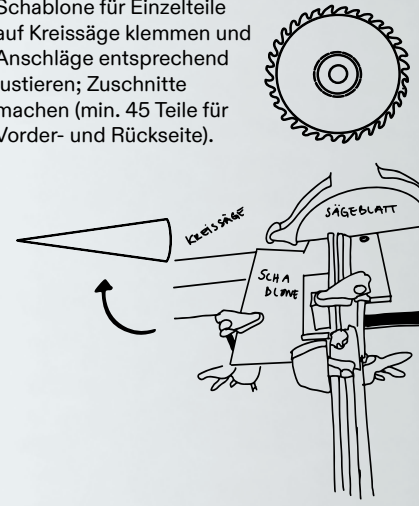
01
Mit einem Zirkel (Radius: 20 cm) einen Kreis zeichnen; diesen mithilfe von Diagonalen in 24 Teile einteilen und ausschneiden.



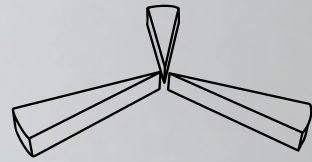
02
MDF-Platte auf je 7 cm breite Teile zuschneiden an der Kreissäge (Anschlag auf 7 cm einstellen).



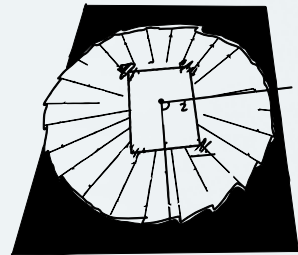
03
Schablone für Einzelteile auf Kreissäge klemmen und Anschläge entsprechend justieren; Zuschnitte machen (min. 45 Teile für Vorder- und Rückseite).



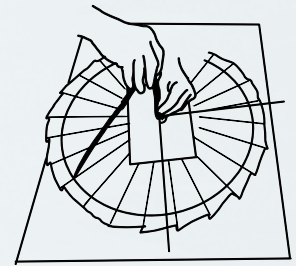
04
Drei Holzteile (5 cm dick) auch mit Schablone an Kreissäge schneiden und anschließend an Schleifmaschine am Ende rundschießen (Kreisform), danach beiseitelegen.



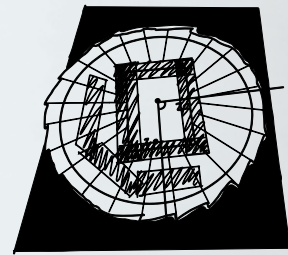
05
24 einzelne MDF-Teile in Kreisform auf Holzplatte auflegen und mit Klebeband zusammenkleben; in der Mitte eine Holzplatte fixieren und auch mit Klebeband befestigen. Diesen Schritt mit den weiteren Teilen wiederholen.



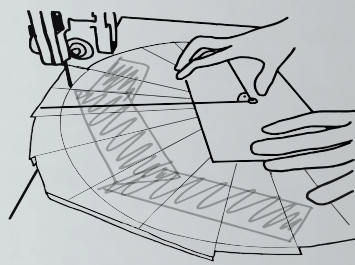
06
Mittelpunkt ausmessen, im Radius 20 cm Zirkel einstecken; Kreis über alle Einzelteile ziehen; Einzelteile auch auf Rückseite mit Klebeband fixieren.



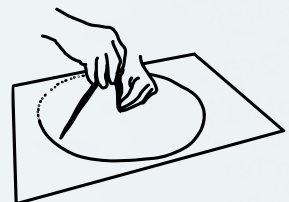
07
Ein Holzstück auf die Oberseite des Kreises kleben, Mittelpunkt wieder ausmessen und eine Schraube mithilfe eines Akkubohrers bis in die darunterliegende Holzplatte bohren: Kreis so platzieren, dass die Kreislinie an einer Stelle über den Rand der Holzplatte ragt, fürs Ausschneiden (Achtung: Drehmoment beachten; Kreis muss drehbar bleiben; Schraube nicht zu tief reinschrauben).



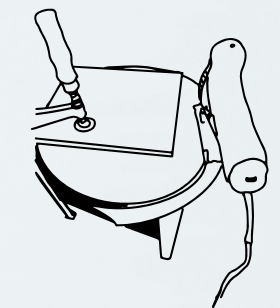
08
Holzplatte mit Klemmen gut fixieren, Kreis an der Bandsäge einschneiden und durch langsames Drehen aussägen. Außenkante des Kreises (noch zusammengeklebt) mit Schleifpapier abschleifen, um Sägeblattniveaus zu begradien.



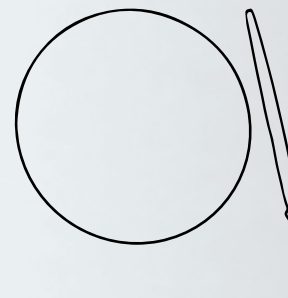
09
Kreis auf Metallplatte mit Filzstift von Papierschablone nachzeichnen und mit Zirkel anreißen (Radius 20 cm).



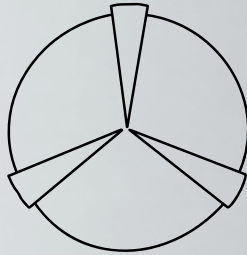
10
Platte auf Arbeitstisch klemmen und mit Stichsäge aussägen.



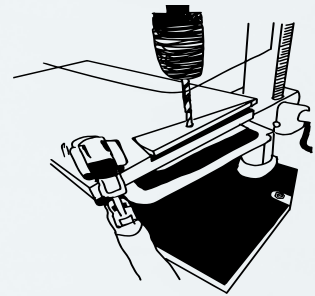
11
Außenkante des Metallkreises mit Feile abfeilen und glätten, gegebenenfalls auch Fläche abschleifen.



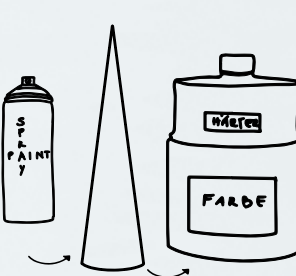
12
Die drei dickeren Stücke auf der Rückseite des Metallkreises im Abstand von 7 Teilen mit 2-Komponentenkleber ankleben (Fläche davor reinigen).



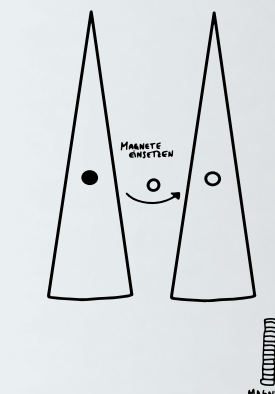
13
Vertiefung für Magnete mit Standbohrer bohren; dafür Schablone ankleben und alle Einzelteile an gleicher Stelle bohren.



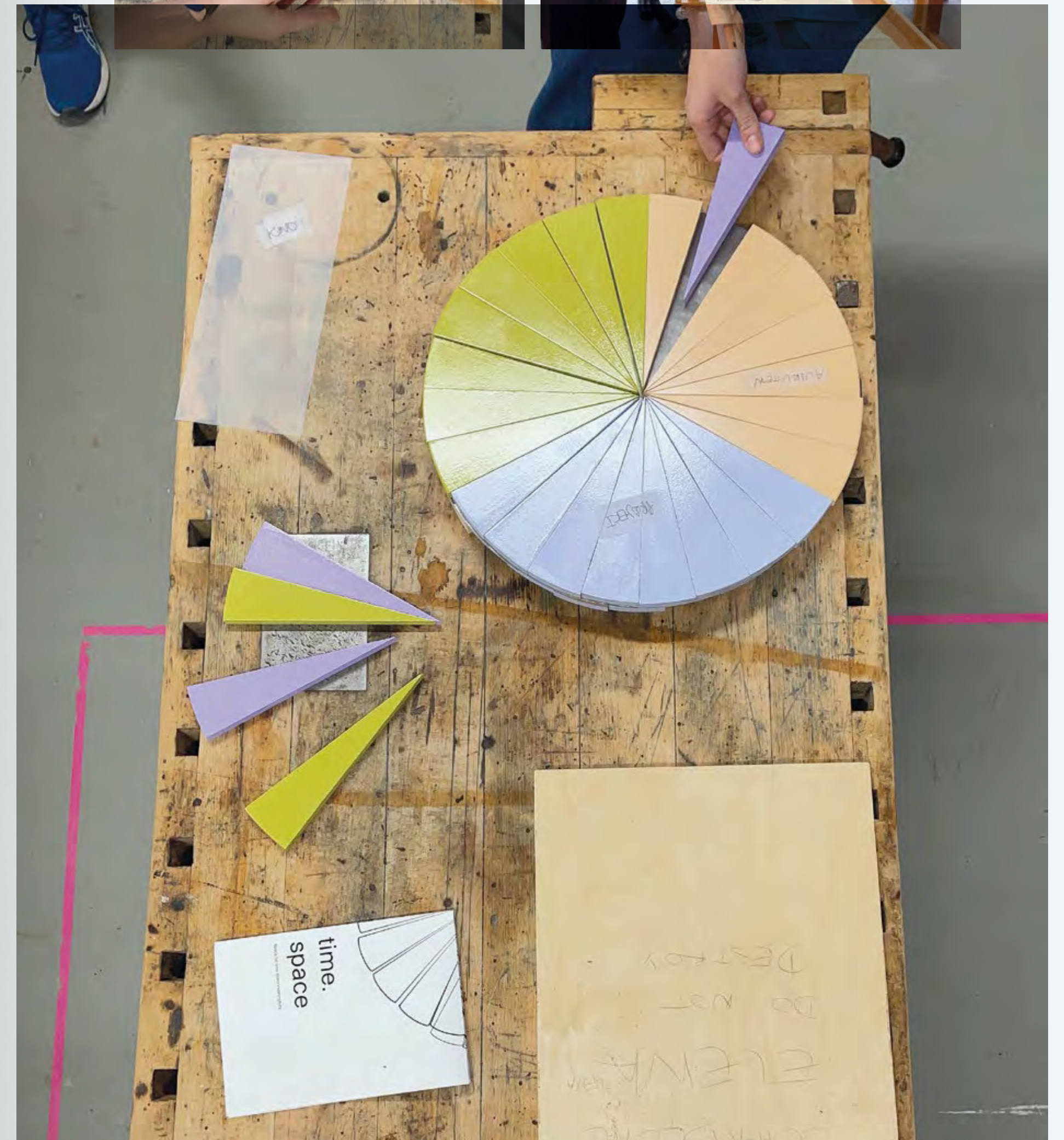
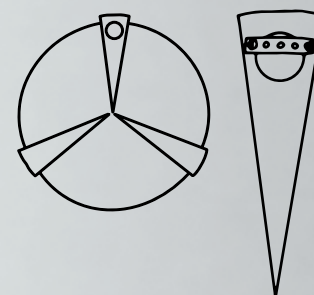
14
Je 15 Stücke in gleicher Farbe ansprühen (Lack aus nötiger Entfernung sprühen); Trocknungsphase (ca. 3 Stunden); obere Flächen mit Whiteboardfarbe bestreichen (dafür Walze verwenden); Trocknungsphase 3 Tage.



15
Einen Punkt Superkleber in die Mulde für den Magneten drücken und Magnet einpassen/kleben.



16
Für die Halterung an der Rückseite am oberen Holzteil eine Vertiefung bohren und Metallplättchen für die Aufhängung anschrauben.



Melanie Ematinger

göd

*Pate, der
oder
Geld, das*

Upcycling gödtasche für eine einfache und mobile Aufbewahrung von Bargeld oder Karten. Aus Planenmaterial hergestellt, definiert durch den simplen und funktionellen Schnitt, wird die gödtasche ein praktisches, klares und funktionelles Accessoire. Die Herstellung aus Abfallprodukten (hier Planenmaterial) verlängert den Lebenszyklus des robusten Plastikmaterials. Upcycling, Schnitt und Design liefern mit göd den Prototypen für individuelle Umsetzungsmöglichkeiten.

MATERIAL

Planenstoff oder ähnlich stabiles Material
z.B. Leder, Snap-Pap, ...
(mindestens 30 x 26 cm)
Ledernähgarn
Gummiband (Breite 6 mm), 25–30 cm
Ösen zum Einschlagen
(Durchmesser 5 mm)

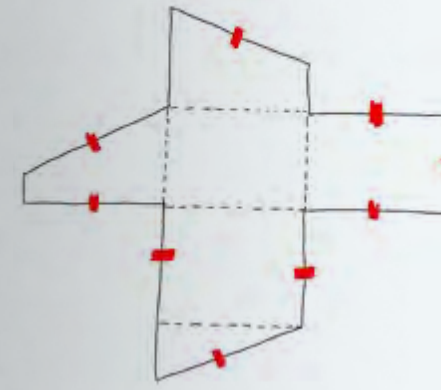
WERKZEUGE

Bleistift (nicht zu weich)
Radiergummi
Geodreieck, Metalllineal
Cutter/ Schere
Malerkrepp
Leder- oder Industriennähmaschine
Werkzeug zum Einschlagen der Ösen
Sticknadel
Feuerzeug





———— Schnittlinien
 - - - - - Faltlinien
 Lasche



Kopiere dir die Seite mit dem Schnitt 1:1 (100%) auf A3 Papier.

Schneide das Papier an der ——— Linie aus.

Entscheide dich für deine Laschenform und falte den Papierschnitt an einer der Linien um.

Klebe den Schnitt mit Malerkrepp auf der Innenseite der Plane fest.

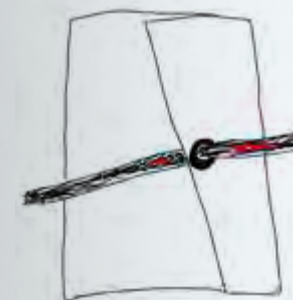
Übertrage den Umriss mit Bleistift und Geodreieck auf die Plane.

Nimm den Papierschnitt wieder ab.

Zeichne dir die - - - Linien ein.

Schneide die Form an der ——— Linie aus.

Tipp: Mit einem scharfen Cutter und dem Metalllineal von innen nach außen arbeiten, um nicht in dir Form zu schneiden.



Schlage die Öse an gewünschter Position ein, z. B. bei 4 cm von links und 1 cm von der Laschenkante oder auch mittig positioniert.

Fädle das Gummiband in die Öse ein.



Wickle das Gummiband mit Zug einmal um die Gödtasche herum, sodass die Tasche gut verschlossen ist. Die Gummienenden sollten sich mindestens 1,5–2 cm überlappen. Vernähe die übereinandergeschlagenen Enden wie im Bild angezeichnet.

Ziehe bei allen Nahtenden einen der Fäden mit einer Sticknadel, durch ein Loch der Naht, auf die andere Seite.

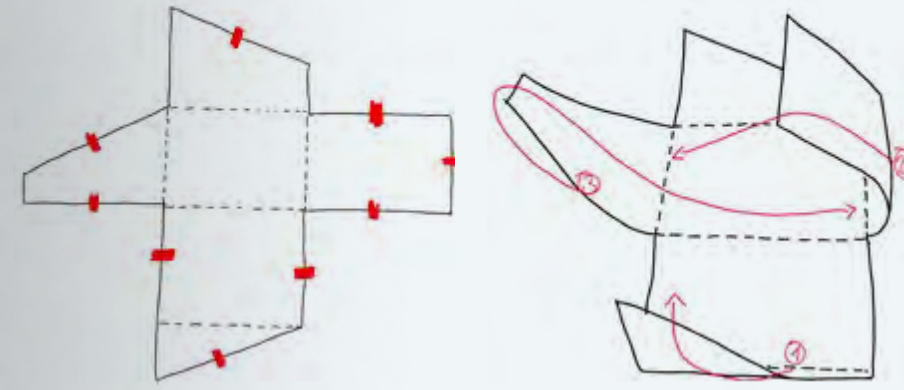
Verknote beide Fäden mit einem festen Doppelkonten.

Schneide die Faden- und Gummienenden zurück und schmelze sie mit dem Feuerzeug leicht an, damit sie sich nicht mehr auflösen können.



Vorsicht: Lieber mehrmals kurz mit der Flamme zum Material (ansonsten kann es schnell zu heiß, zu braun, zu kurz werden).

Radiere alle sichtbaren Bleistiftspuren aus.



Falte nun bei den - - - Linien die Teile 1, 2 und 3 nach innen.

Fixiere jedes nach innen gefaltete Teil mit Malerkrepp, damit dir beim Nähen nichts verrutschen kann.

Tipp: Zuerst an den - - - Linien nach außen falten, dann lässt es sich leichter nach innen falten und fixieren.



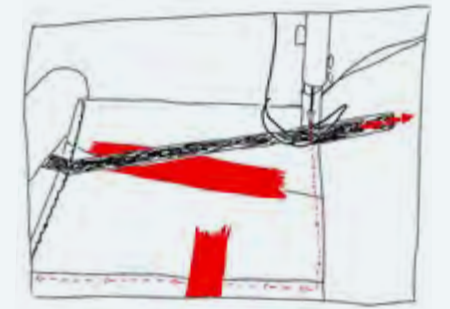
Teste mit einem Reststück der Plane die Einstellungen der Nähmaschine und wähle eine Stichgröße zwischen 3–5 mm.

Die Nähte verlaufen wie in der oberen Zeichnung: einmal gerade von oben nach unten und einmal von rechts nach links und weiter von oben nach unten. Bei der Ecke lasse die Nadel in der Arbeit stecken und drehe die Geldtasch um 45 Grad, bevor du weiternäht.

Bei diesem Arbeitsschritt wird auch das Gummiband mitgenäht. Es muss leicht gedehnt, rechts bei 4 cm und links bei 2 cm zur Unterkante positioniert werden.

Tipp: Malerkrepp eignet sich bei vielen Arbeitsschritten zum fixieren. Am besten löst du es ab, kurz bevor du darüber näht.

Achtung: Am Anfang und Ende der Nähte nicht vernähen. Lasse dir mindestens 10 cm Garn am Anfang und am Ende der Naht überstehen, um diese später händisch zu verknoten.



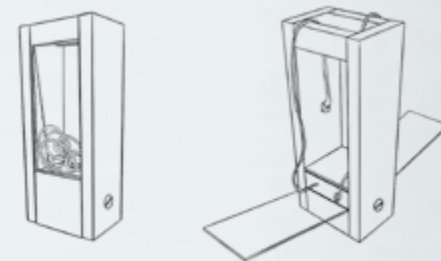
Nähe die beiden Nähte wie aufgezeichnet, inklusive des gedehnten Gummibandes.



Elena
Kern

Taschenspiel KATA

KATA – kurz für Katapult. Ein Taschenspiel in dem es um Geschicklichkeit geht. Allein oder zu zweit – beides ist möglich. KATA ist das perfekte Spiel, wenn es darum geht eine kleine Beschäftigung für Nebenbei dabei haben zu wollen die weder Laut ist noch Zubehör benötigt. Besonders an Kata ist der leichte Transport des Spiels.
Hier gezeichnete Formen des Objekts, um die richtige Aufstellung zu veranschaulichen:



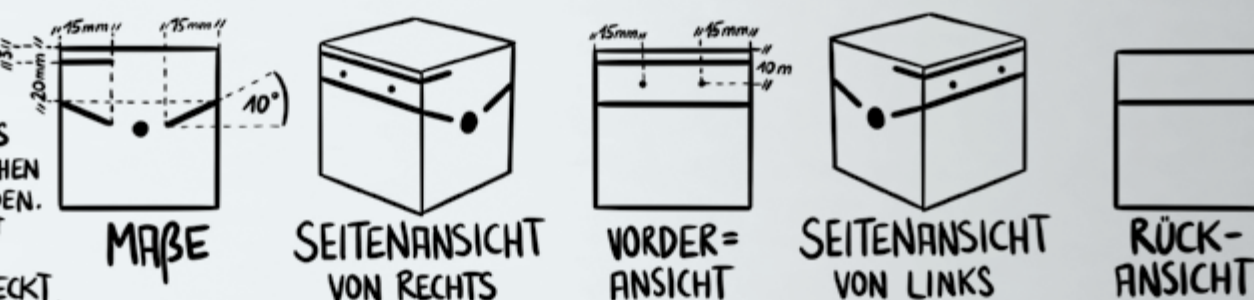
MATERIAL
 2 × Holzquader (Buche): 150 × 45 × 10 mm
 2 × Holzquader (Buche): 45 × 10 × 10 mm
 Holzwürfel (Buche): 45 × 45 × 45 mm
 Schleifpapier
 2 × Seilschnur à 400 mm
 Buchbinderschraube (vermessingt), 65 × 5 mm
 Schraubzwingen in versch. Größen
 Superkleber
 Bandsäge
 2 × Würfelperle Messing: 5 × 5 × 5 mm
 Plexiglasscheiben 110 × 43 × 2 mm & 105 × 43 × 2 mm
 Holzbohrer ø 6 mm & ø 2 mm
 Sticknadel
 Holzleim
 Holzöl natur
 Baumwollfetzen



1. WÜRFEL

• SCHLITZE FÜR DAS PLEXIGLAS WIE IN DEN ABBILDUNGEN ZU SEHEN MIT DER BANDSÄGE EINSCHNEIDEN. DIE SCHLITZE SOLLTEN SO BREIT SEIN, DASS DAS PLEXIGLAS MIT LEICHTEM DRUCK HINEINGESTECKT WERDEN KANN UND VON ALLEINE HALT.

• MIT EINEM Ø2mm HOLZBOHRER WIE IN DEN ABBILDUNGEN GEZEIGT ZWEI LÖCHER FÜR DIE SEILSCHNÜRE BOHREN (ca. 10mm TIEF).
• MIT EINEM Ø6mm HOLZBOHRER EIN LOCH GENAU DURCH DIE MITTE DES WÜRFELS BOHREN (EBENFALLS IN DER ABBILDUNG ERSICHTLICH).



• MIT DEM Ø6mm BOHRER JEWELS EIN LOCH IN DIE HOLZQUADER BOHREN, SO DASS SIE SPÄTER MIT HILFE DER BUCHBINDERSCHRAUBE MIT DEM WÜRFEL VERBUNDEN WERDEN KÖNNEN. DARAUFIN DIE KANTEN ALLER HOLZTEILE LEICHT ABSCHLEIFEN. DARAUFIN ALLE HOLZTEILE MIT HILFE EINES BRAUNWOLLTUCHS ÖLEN UND GUT TROCKNEN LASSEN.

2. HOLZ-

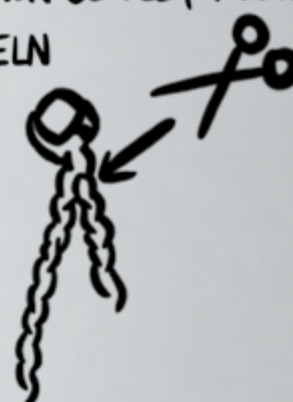
3. GESCHOSS

WICHTIG!

DIE FÜR DIE BEFESTIGUNG DES GESCHOSSES VERWENDETE SCHNUR MUSS GEFLOCHTEN SEIN! KEINE GEDREHTE SCHNUR VERWENDEN, DA DIE SCHNUR GESPLEIßT WIRD.



- DIE SEILSCHNUR IN DAS ÖHR DER STICKNADEL EINFÄDELN
- EINE DER MESSINGPERLEN AUFFÄDELN
- MIT DER STICKNADEL IN DAS GEFLECHT DER SCHNUR EINSTECHEN UND DIE NADEL ETWA 5-10mm LANG INNERHALB DER SCHNUR FÜHREN. DANN WIEDER AUS DEM GEFLECHT HERAUSSTECHEN UND AN DEM SCHNÜRENDE AN DEM DIE NADEL HÄNGT ANZIEHEN BIS SICH DIE ENSTANDENE SCHLINGE WIE IN DER ABBILDUNG RECHTS UM DIE



PERLE GELEGT HAT. DEN ABSTEHENDEN FADEN AN DER AUSTRITTSTELLE ABSCHNEIDEN UND MIT EINEM TROPFEN SUPERKLEBER SICHERN. DIE PERLE SOLLTE NUN FEST UND SICHER AN DER SCHNUR HÄNGEN.



- EINE SCHNUR AUF EINE LÄNGE VON 250mm, DIE ANDERE AUF 300mm KÜRZEN.
- DIE ENDSTÜCKE DER SCHNÜRE AUF 10mm LÄNGE MIT SEKUNDENKLEBER BENETZEN UND DANACH IN DIE Ø2mm LÖCHER EINFÜHREN. DANACH KURZ WARTEN BIS DER KLEBER FEST GEWORDEN IST. DIE SCHNÜRE SOLLTEN NUN FEST VERANKERT SEIN.

4. ENDSPIRT - FAST FERTIG ☺

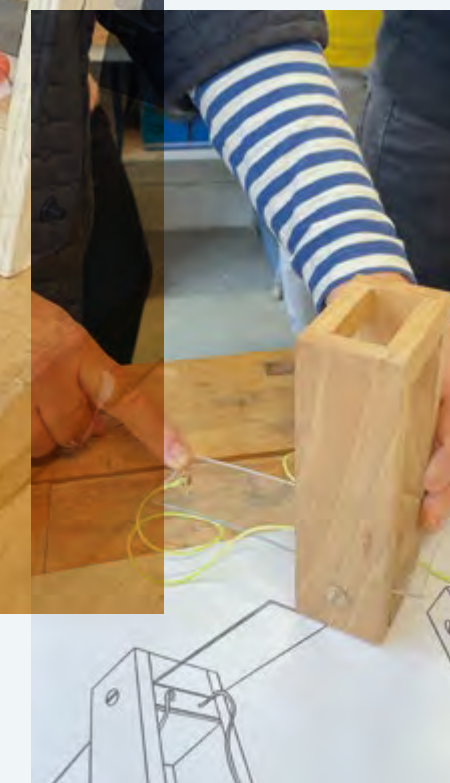
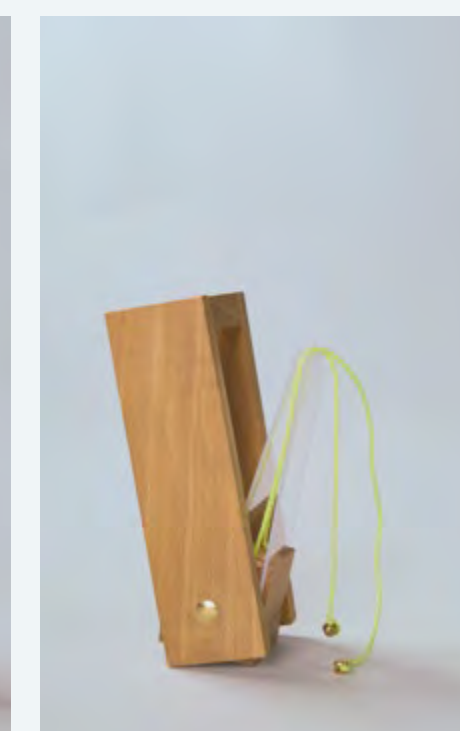
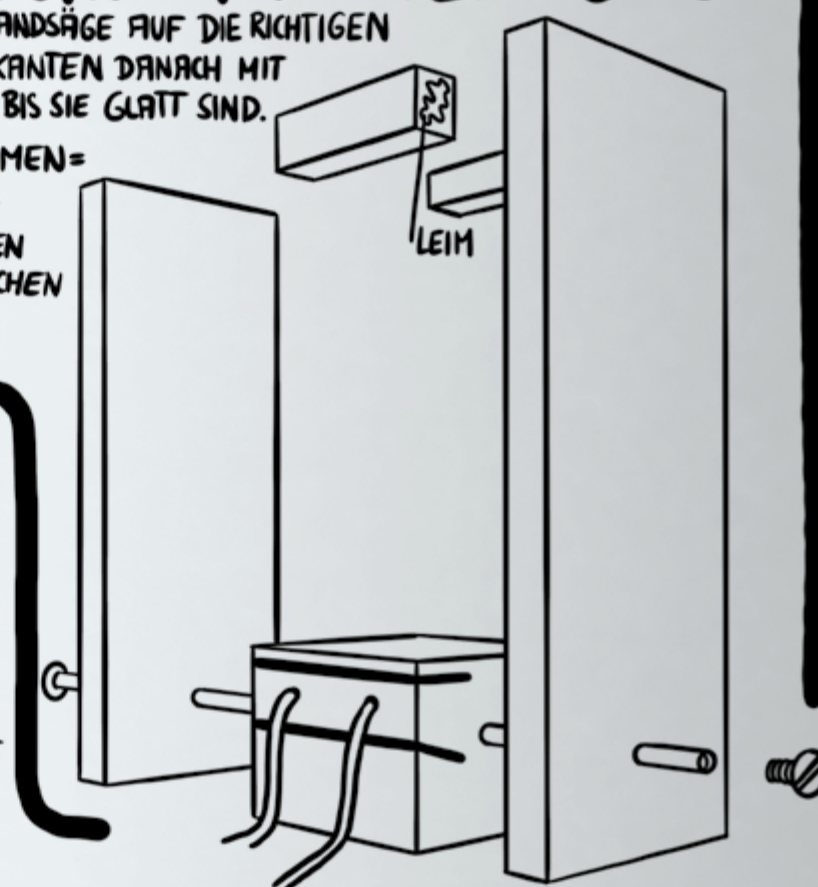
- DIE PLEXIGLASSCHEIBEN AN DER BANDSÄGE AUF DIE RICHTIGEN MAßE ZUSCHNEIDEN. DIE SCHNITTKANTEN DANACH MIT FEINEM SCHLEIFPAPIER ABSCHLEIFEN BIS SIE GLATT SIND.

- ALLE TEILE WIE IN DER ABBILDUNG RECHTS ZUSAMMENFÜGEN UND MIT DER BUCHBINDERSCHRAUBE SICHERN.

- DIE 45x10x10mm QUADER AUF DEN SEITEN MIT DENEN SIE AN DIE SEITENTEILE STOßEN MIT HOLZLEIM BESTREICHEN UND MIT SCHRAUBZWINGEN FIXIEREN BIS DER LEIM GETROCKNET IST

ZIEL

DIE PLEXIGLASSCHEIBEN IN DIE SCHLITZE STECKEN UND MUNTER DRAUF LOSSPIELEN.



Leonie Lindinger

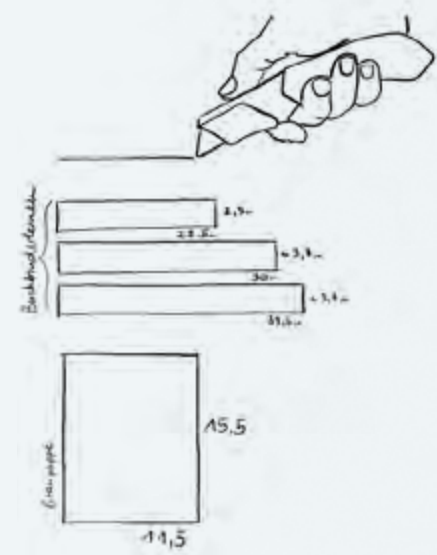
Entfaltung

Das Projekt „Entfaltung“ widmet sich dem Unterwegs sein. Es bietet Raum, um auf Papier zu schreiben, zeichnen, denken. „Entfaltung“ ist ein faltbares Heft mit Hülle. Im gefalteten Zustand etwas größer als A6, passt es in Mantel- oder Hosentasche. Aufgefaltet offenbart sich ein ganzes A4 Blatt. Die Hülle dient als Unterlage und ist separat, so kann das Heft ausgetauscht werden.

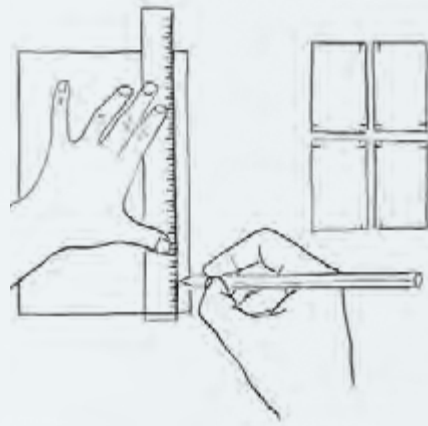
MATERIAL

Graupappe (1,5 cm Stärke)
Buchbinderleinen
Weißbleim
Gummiband (1 cm breit)
Papier A4, 120 g
Buchbindegarn
Nadel
Pinsel
Lineal
Cuttermesser

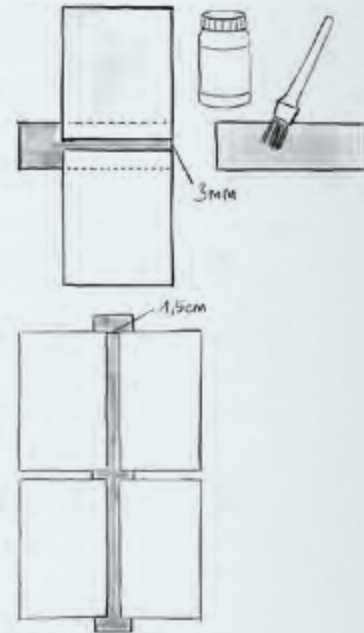




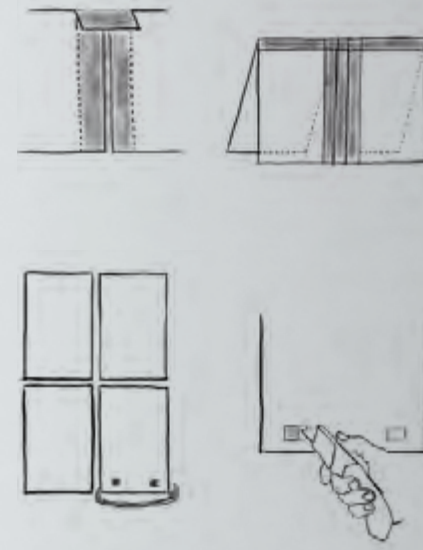
01
Für die Hülle Graupappe und Buchbinderleinen mit dem Cuttermesser oder, falls vorhanden, mit der Pappschere zuschneiden. Insgesamt werden vier gleich große Teile Graupappe benötigt und je zwei Streifen Leinen mit 23,5 cm Länge sowie einen mit 30cm und einen mit 33,5cm. Breite und Länge des Leinens sind variabel, solange sie insgesamt die Verbindungsstellen abdecken.



02
Nun müssen die Positionen für das Leinen angezeichnet werden. Im waagrechten Verbindungsteil müssen zwischen den beiden Pappen circa 3mm abgesetzt werden. Im senkrechten Teil ist der Abstand von der Dicke des Hefts abhängig. Für das Heft, mit dem hier gearbeitet wird, (bestehend aus vier Lagen Papier a 20 Gramm) müssen 1,5cm abgesetzt werden. Die Breite, die links und rechts davon noch bleibt, wird auf der Pappe angezeichnet.

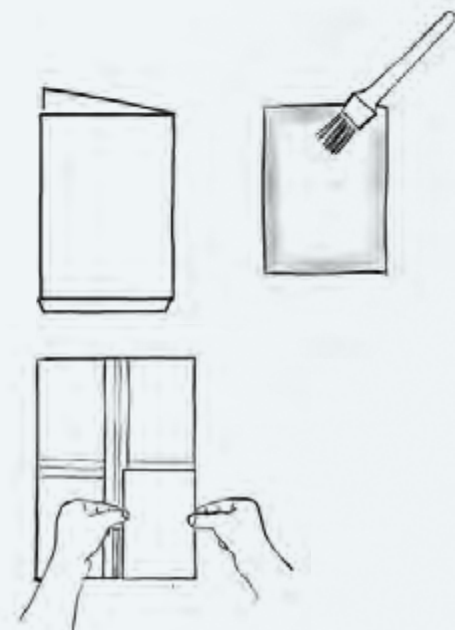


03.
Das Leinen mit dem Leim anstreichen und die Graupappe mit Hilfe der markierten Stellen positionieren. Zuerst die äußeren Stücke anbringen und den Überschuss nach innen klappen. Das innere Stück anschließend darüber kleben.

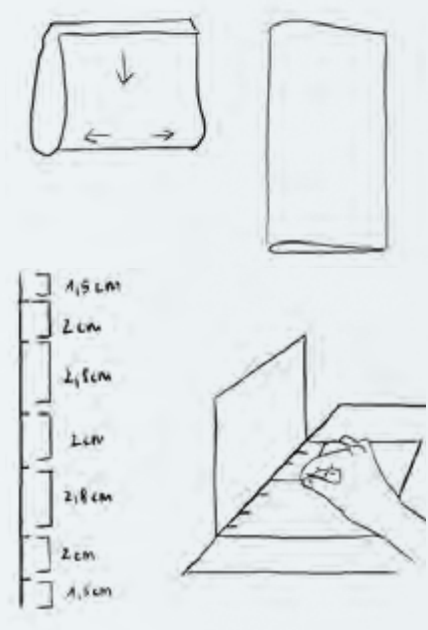


04
Das Leinen feststreichen und in die Endposition biegen.

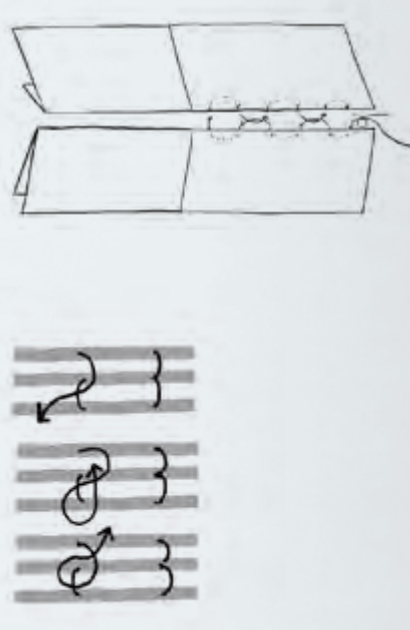
Auf der Innenseite des rechten unteren Teils einen Zentimeter vom Rand hereinversetzt zwei Schlitz für das Gummiband anfertigen. Sowie zwei kleine Vertiefungen für die Enden des Bands anfertigen, indem mit dem Cuttermesser einige Lagen der Graupappe herausgeschnitten werden. Das Gummiband durchholen und mit etwas Leim festkleben.



05
Für die Tasche zum Einhängen des Hefts ein A4 Papier halbieren und auf der unteren Seite einen Zentimeter zusätzlich stehen lassen. Diesen links und rechts schräg schneiden, umklappen und festkleben. Den Rand der Tasche mit Leim einstreichen und rechts unten, als Kaschierung der Gummibandenden, anbringen.

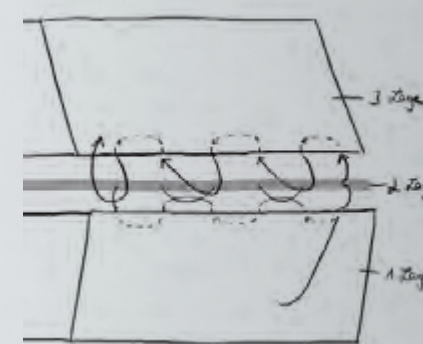


06
Für das Heft zuerst die einzelnen Lagen, sowohl senkrecht als auch waagrecht, falten. Auf eine der Lagen die Positionen für die sechs Löcher anzeichnen und danach mit einer Aale oder Nadel durch alle Lagen durchstechen.

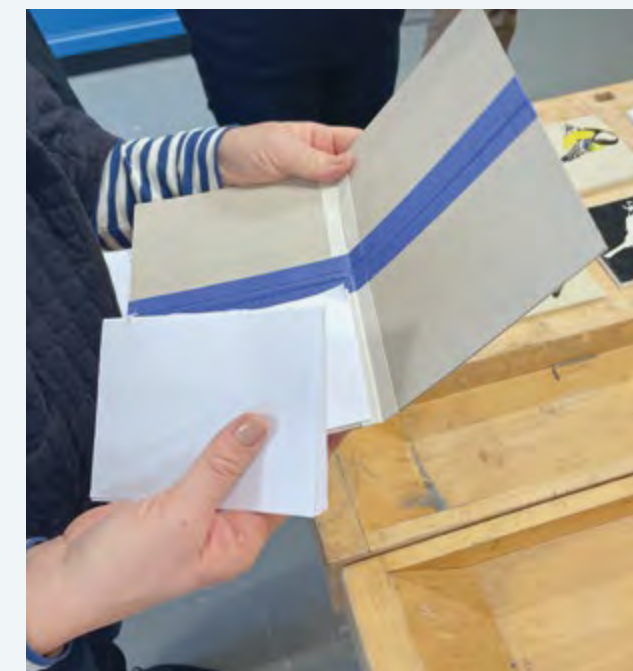


07
Die Länge des Fadens ergibt sich aus der Höhe des Hefts mal der Anzahl der Lagen. Bei der sogenannten „French-Link-Stitch“ Bindung werden die Fäden ab der zweiten Lage miteinander verkreuzt. Nach jeder Lage sollte der Faden straff gezogen werden.

Die untere Abbildung zeigt den Schlingknoten, mit dem die gerade geheftete Lage mit den anderen fixiert wird: Seitlich zwischen erster und zweiter Lage durchstechen, am Faden ziehen bis eine kleine Schlinge entsteht, durch die Schlaufe stechen und den Faden zu einem Knoten festziehen.



08
Nachdem die ersten beiden Lagen verknötet sind, die nächste Lage bündig auflegen. Den Faden unter den Quersfaden der zweiten Lage führen und anschließend wieder in das dritte Loch der dritten Lage führen. Das Prozedere noch einmal wiederholen und abschließend einen Schlingknoten machen. Am Ende den Faden zurück ins Innere der letzten Lage führen.



Lukas Stangl

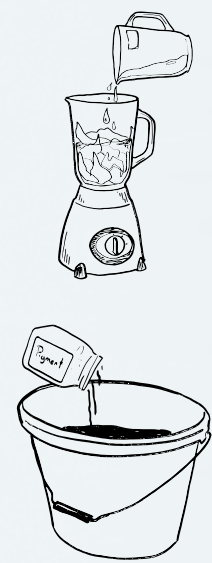
Stndrd

Ein Lampenschirm aus recyceltem Papier. Für mich war es wichtig, ein Material heranzuziehen, welches für jede*n leicht zugänglich und nicht kostenintensiv ist und ein haptisches Erlebnis liefert. Die farbliche Gestaltung des Lampenschirms kann bei der Herstellung je nach Raumsituation individuell angepasst werden, wodurch stets eine gewisse Flexibilität vorhanden ist. Als Ausgangsmaterial wurde ausschließlich die Tageszeitung „Der Standard“ aus dem Altpapiercontainer herangezogen, wodurch auch der abgewandelte Produktname „Stndrd“ entstand. Dicke und dünne Stellen für mehr oder weniger Raumlicht. Dicke und dünne Stellen, um Stabilität und Leichtigkeit zu verleihen. Eine Lampe, als Ambiente-Licht konzipiert, um den Raum zu betonen.

MATERIAL

Zeitungspapier aus dem Müll
Mixer
Holzplatte
Farbige Pigmente
Ton
Kunststofffolie
Eimer
Nudelsieb
Papierschöpfsieb
Fassung E27 inkl. Schraubringe,
Textilkabel & Deckenbaldachin
LED Glühbirne

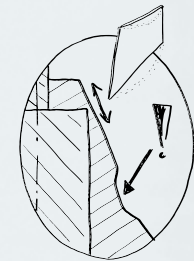
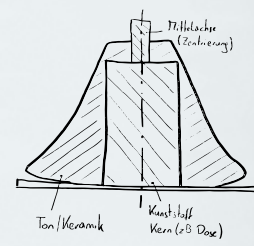
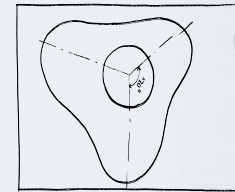




HERSTELLUNG DER PULPE

01
Gesammeltes Zeitungspapier in kleine Stücke reißen und mit Wasser im Mixer zerhackeln. Auf die Farbe des Zeitungspapiers achten, dieses beeinflusst das Endergebnis.

02
Die erzeugte Pulpe mit einem gewünschten Pigment vermischen. Zur Farbkontrolle etwas von der Pulpe herausnehmen, das Wasser herausdrücken und mit dem Heißluftfön trocknen (die Farbe wird beim Trocknen heller). Bei Bedarf noch weitere Pigmente beimengen.

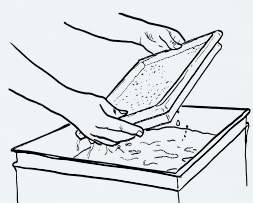


HERSTELLUNG DER TONFORM

01
Grundform mit genauen Abmessungen auf eine dünne Kunststoffolie im Maßstab 1:1 auftragen.

02
In der Mitte ein Kunststoffgefäß platzieren, um die erforderliche Tonmenge einzusparen. Als Zentrierung für die Fassung einen Stab mit d=40mm daraufsetzen. Mit dem Ton die Platzhalter fixieren und die Form gleichmäßig aufbauen.

03
Die fertige Form mit einer weichen Kunststoffkarte glatt streifen und alle Rundungen sauber ausformen. Info: Es dürfen keine Hinterschnedungen entstehen, sonst ist ein Entformen nicht mehr möglich!



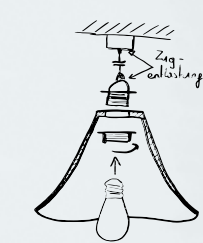
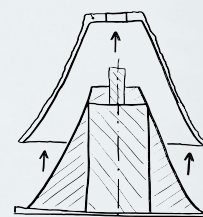
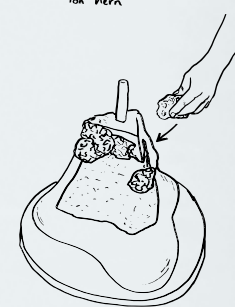
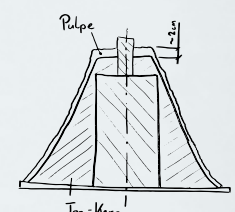
ABFORMPROZESS

01
Sehr dünnes Büttenpapier schöpfen und auf ein eingefeuchtetes Baumwolltuch auflegen.

02
Die komplette Tonform mit einer dünnen Folie, z. B. Müllsack oder Frischhaltefolie, abdecken, ansonsten ist ein Entformen nicht mehr möglich. Vor dem Umhüllen des Tons die Form mit etwas Wasser benetzen. Das Tuch mit dem geschöpften Papier zur Form führen und auf der Oberfläche abrollen. Die geschöpften Papiere großflächig überlappen lassen, damit dick- und dünn beschichtete Flächen entstehen.

03
Den Deckenbaldachin direkt (ohne Folie) mit dem Büttenpapier beschichten, da die Papierschicht das Metallgehäuse ziert.

04
Die Bütte in einem Sieb etwas entwässern. Je trockener die Bütte, desto größer die Oberflächenstruktur.



05
Am oberen Ende muss die Pulpe zirka 1cm dick aufgetragen werden, damit eine stabile Fläche für die Fassung garantiert werden kann. Die Fläche muss plan und parallel zur Grundfläche sein.

06
Die restliche Form bzw. gewünschte Bereiche mit der Pulpe dicker auskleiden. Durch unregelmäßiges Auftragen auf der Oberfläche entstehen unterschiedlich dicke Bereiche, wodurch das Licht anschließend leicht durch den Schirm austritt oder nicht. Dünne Flächen verleihen Stabilität, reduzieren jedoch den Lichtaustritt.

07
Trocknungszeit beträgt zirka drei Tage. Zum Entformen die Papierfläche vorsichtig an die Tonform andrücken, damit Luft unter die Folie gelangt. Die Form immer wieder weiterdrehen und drücken. Nicht mit Gegenständen unter den Schirm fahren – Papier reißt!

08
Die Fassung durch die Öffnung stecken und von beiden Seiten mit den Schraubringen fixieren. Die Zugentlastungen festdrehen und das Leuchtmittel einsetzen.



Rebecca Hofmann

UFO

Diese Türstopper bestehen aus dem innovativen SnapPap-Papier. Das SnapPap fühlt sich an wie Papier, ist sehr steif, aber auch waschbar und leicht zu reinigen. Die Grundflächen des Türstoppers bestehen aus gleichschenkligen Dreiecken. Dies lässt sich daraus zurückführen, dass das verwendete SnapPap-Papier aus Produktionsresten einer Taschenherstellung stammen. Demnach wurde für diesen Türstopper kein neues Material benötigt. Dadurch musste man jedoch aus dem bestehenden Material eine Form entwickeln und die Möglichkeit nutzen, mit den bestehenden Maßen zu arbeiten. Das Produkt UFO wird ohne Füllung sein und kann je nach Belieben mit schweren Materialien (am besten sauberen Steine) befüllt werden.

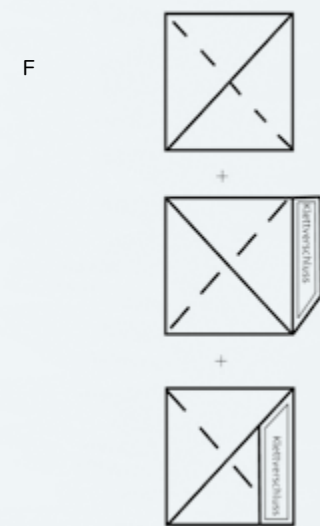
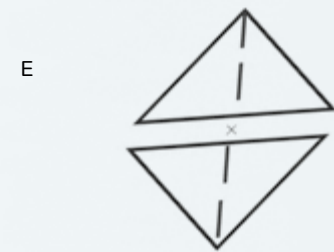
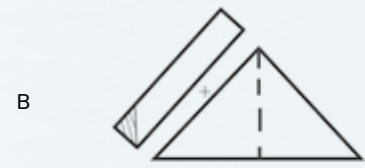
BASISFORM
Gleichschenkliges Dreieck

MASSE
Lange Seite: 22 cm
Kurze Seiten: 15,5 cm
Mitte: 11 cm

MATERIAL
SnapPap-Papier
Nähmaschine inkl. Zubehör
Klettverschluss (Länge 15,5 cm)
Steine für Befüllung

SNAPPAP-SCHNITTTEILE
6 x Gleichschenkliges Dreieck
(15,5 × 15,5 × 22 cm)
2 x Rechteckige Teile für Klettverschluss
(15,5 × 4,5 cm)





Die Nahtzugabe mit 0,5 mm ist bei den Schnittteilen schon mitgerechnet. Wenn nicht anders angemerkt, werden alle Nähte mit 0,5 mm bzw. Nähfußchenbreite genäht.

01 Für den ersten Arbeitsschritt werden zwei gleichschenklige Dreiecke und die zwei rechteckigen Schnittteile benötigt. Nähe jeweils eines der rechteckigen Schnittteile auf je eine kurze Seite des Dreiecks. Achte dabei, dass die rechteckigen Schnittteile jeweils spiegelverkehrt auf die Dreiecke genäht werden (siehe Abb. A+B).

02 Klappe die Rechtecke in Richtung der Dreiecke um und schneide überschüssiges Material mit der Schere weg (siehe schraffierte Linien auf Abb. A+B). Orientiere dich an der Form des Dreiecks. Dadurch vermeidet man unnötiges Material, das beim Verstärzen der Form hinderlich ist.

03 Auf die angenähten Rechtecke wird nun der Klettverschluss angenäht. Setze die Klettverschlussseiten etwa 0,5 cm unter der abgenähten Naht auf das Rechteck auf (siehe Abb. C+D). Achte dabei, dass die Klettverschlussseiten an der Stoffaußenseite/rechten Stoffseite befestigt werden.

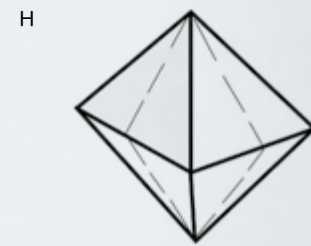
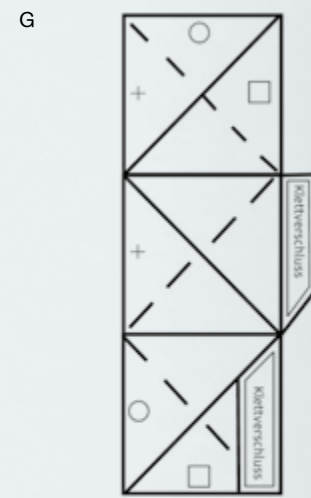
04 Klappe nun eines der Rechtecke inkl. Klettverschluss um und nähe die kurzen Enden des Rechtecks an die gegenüberliegenden Seiten des Dreiecks ca. 0,3 mm an.

05 Nun werden die vorbereiteten Dreiecke mit den Klettverschlüssen an den langen Kanten mit jeweils einem weiteren Dreieck zusammengeklärt (siehe Abb. F). Es entstehen zwei Quadrate.

06 Danach werden die abgenähten Kanten auseinandergebügelt. Tipp: Wenn man mit den Fingern die Kanten zuvor auseinanderstreicht, gelingt das Bügeln leichter!

07 Anschließend werden die letzten zwei losen Quadratschnittteile an der langen Kante miteinander zusammengeklärt (siehe Abb. E). Auch hier werden die abgenähten Kanten auseinandergebügelt.

08 Nun haben wir drei zusammengeklebte Quadrate, die miteinander verbunden werden müssen. Lege dir die Quadrate in der Reihenfolge, wie bei Abb. F, auf und nähe die Seiten miteinander zusammen.



09 Abschließend werden die Kanten des Produktes so miteinander vernäht, dass sich die UFO-Form ergibt. Durch die Symbole in der Abb. G wird ersichtlich, welche Seiten miteinander vernäht werden müssen. Dabei soll nach der Reihenfolge
1. Plus
2. Kreis
3. Rechteck gearbeitet werden.

10 Der Türstopper ist fast fertig (siehe Abb. H). Jetzt muss die Form noch verstärzt werden. Da das SnapPap-Papier sehr fest ist, hilft es, die Form unter warmen bis heißem Wasser zu halten. Unter dem Wasserhahn kann man nun vorsichtig die Form verstärzen. Zuvor kann man überschüssiges Material an den Ecken der Form etwas zurückschneiden, sodass anschließend schöne Kanten entstehen.

Achtung: Die offenen Ecken reißen leicht ein! Mit einem Stift kann man nun die Ecken herausarbeiten.

11 Das UFO kann mit sämtlichem Material gefüllt werden. Am besten eignen sich saubere Steine. Dafür einfach Klettverschluss öffnen, mit schweren Materialien befüllen, zumachen!



Julia Kirnich

Paper Clock

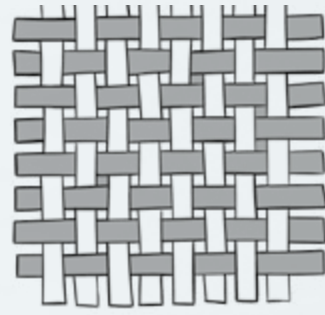
*Die Vielseitigkeit von Papier trifft auf
die Beständigkeit der Zeit.*

Paperclock ist eine Uhr, die individuell
und kreativ gestaltet werden kann.
An ihr können verschiedene Web-,
Gestaltungs- und Drucktechniken
erprobt und gelernt werden. Sie wird
aus einem einzigen Webstück aus
Papier gefertigt und kommt ohne
viel Werkzeug oder Material aus. Du
brauchst nichts weiter außer deiner
Zeit – und einem Uhrwerk.

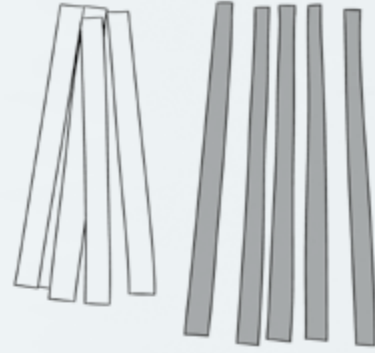
MATERIAL

DIN A2 Papierbogen, 200-300 g
Uhrwerk mit Zeigern
Schere
Flüssigkleber
Wäscheklammern
Lineal und Bleistift
Stanzgerät/Locheisen

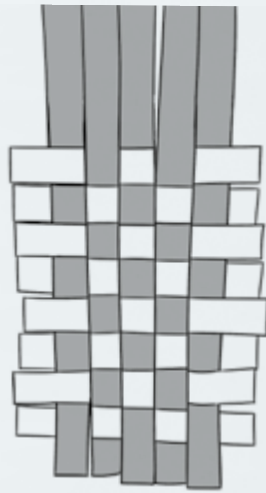




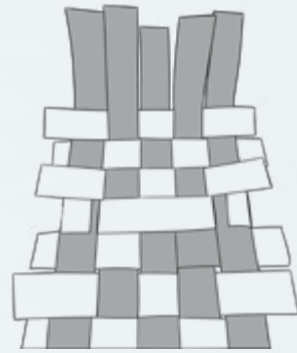
Beim Weben gibt es zwei Systeme: Schuss (quer) und Kette (längs). Durch das Überkreuzen beider Systeme entsteht eine Fläche. Es liegt immer abwechselnd einmal die Kette über und unter einem Schuss und einmal der Schuss über und unter der Kette.



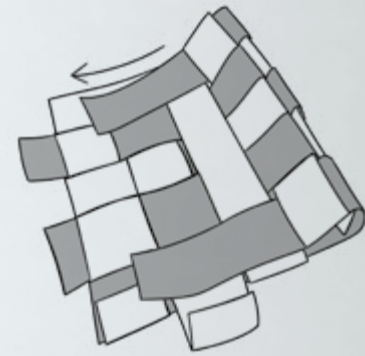
5 Streifen mit 50 cm à 2 cm und 17 Streifen mit 15 cm à 2 cm ausschneiden. Sollen Ziffern auf der Uhr sein, müssen diese auf den langen Streifen wie folgt markiert werden: 3 und 9 Uhr bei 17 cm, 6 Uhr bei 13 cm und 12 Uhr bei 21 cm.



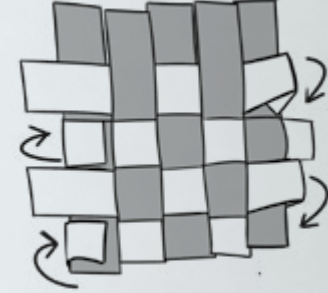
Die 5 langen Streifen bilden die Kette, lege sie parallel und längs auf. 14 der kurzen Papierstreifen (Schuss), werden nacheinander in die Kette eingewebt. Achte darauf, die Streifen mit Ziffern richtig zu positionieren.



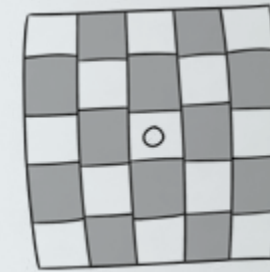
Der 14. Schussstreifen muss anders verwebt werden: Der Streifen „lanciert“, liegt also lose über dem 2., 3. und 4. Kettstreifen und unter dem 1. und 5. Die restlichen Streifen werden wieder normal gewebt, am oberen Ende sollten ca. 10cm Kettstreifen überstehen.



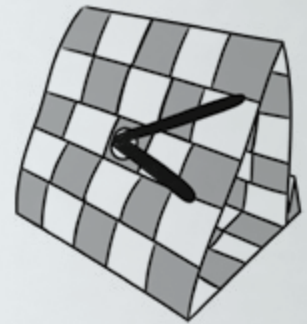
Die Kettstreifen 2,3 und 4 werden unter den losen Schuss gefädelt. Die Enden des 16. Schusses werden umgeklappt und am überstehenden Stück auf der unterliegenden Kette angeklebt – wie eine Schlaufe, durch die die Kettstreifen 1 und 5 gefädelt werden.



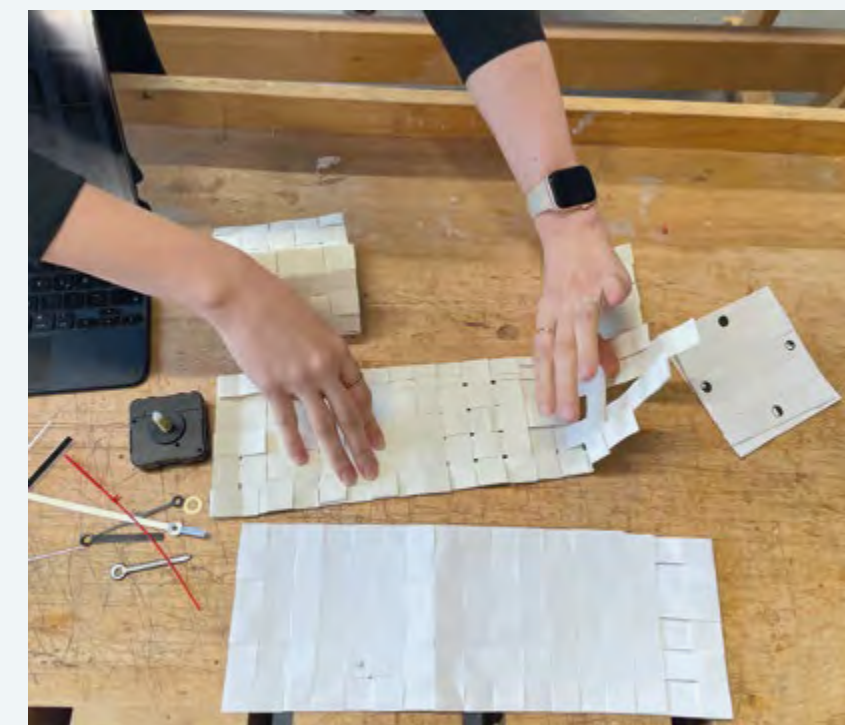
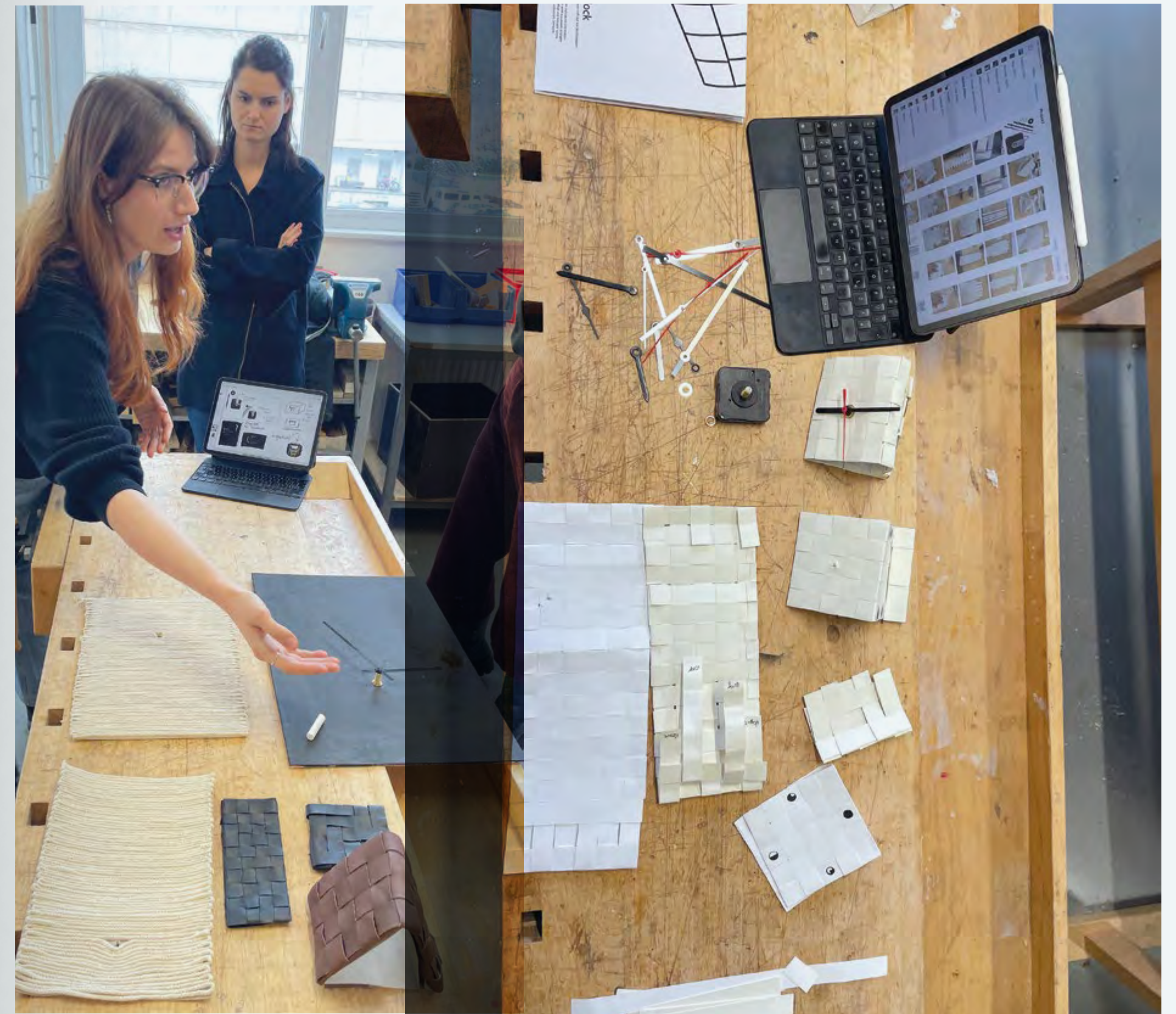
Ziehe die Kettstreifen fest, damit der Fuß stabil ist. Verwebe die losen Enden im Webstück. Klappe die Enden der Schussstreifen sauber um und klebe sie auf dem unterliegenden Kettstreifen fest. Fixiere die Enden mit Wäscheklammern, bis der Kleber getrocknet ist.



Das Loch für das Uhrwerk wird mit einem Locheisen oder Stanzgerät in die Mitte der 8. Reihe gemacht. Die Schraube des Uhrwerks wird durch das Loch geschoben und die Zeiger nach Anleitung aufgesteckt.



Nun kann das Ziffernblatt aufgestellt werden, falte die Fläche zweimal nach je 5 Reihen um und stelle sie wie ein Dreieck gegen den Standfuß auf.



Linda
Kudla

Jeans Hängematte

Das Projekt *Jeans Hängematte* konzentriert sich auf die Entwicklung einer Hängematte, die ausschließlich aus recycelten Jeans gefertigt wird. Das Ziel des Projekts ist es, eine nachhaltige und umweltfreundliche Version eines Alltagsgegenstandes zu schaffen.

Nach Besuch mehrerer Second-Hand-Shops und weiteren nachhaltigen Initiativen fiel die Wahl des Materials deshalb auf Jeans, da es von diesen ein riesengroßes Angebot gibt. Vor allem Jeans mit Stretch-Anteil finden sich immer häufiger und können des Öfteren schlechter weiterverarbeitet werden wie solche aus reiner Baumwolle. Eine persönliche Challenge wurde sich daher gesetzt, möglichst nur mit Stretch-Jeans zu arbeiten. Nachdem von Organisationen wie Tao und Caritas gespendete Jeans gesammelt wurden, ging es über in die Gestaltung des Hängemattenstoffes. Auf folgende Punkte wurde dabei besonders geachtet:

Komfort, Stabilität und Sicherheit
Waschbarkeit
Universeller Schnitt und einfacher Schnitt
Möglichst wenig Textilabfälle

Nach mehreren Versuchen und Prototypen gelang man zu dem jetzigen ziegelförmigen Schnittmuster, das die Ausdehnung der Jeansstoffe mit Stretch-Anteil in der Breite verringert und die Nähte schont. Auch aufgehängt hält die Hängematte eine ausgewachsene Person ohne Probleme stand.

Insgesamt strebt das Projekt danach, eine innovative, nachhaltige und multifunktionale Hängematte zu schaffen, die sowohl ästhetisch ansprechend als auch praktisch ist. Dabei werden umweltfreundliche Praktiken mit modernem Design kombiniert, um etwas zu gestalten, das die Bedürfnisse einer breiten Zielgruppe abdeckt. Zukünftig könnte das Projekt auch durch die Integration zusätzlicher Funktionen und Zubehör weiterentwickelt werden.

MATERIAL

Jeans
Nähmaschine
Stoffschere
Overlock
Spanngurt
Kletterseil
Baumwollgarn
Stoffkreide
Stecknadeln
Karton für
Schnittvorlagen



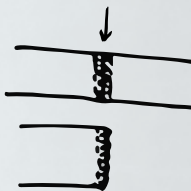
- ① Erstelle ein Schnittmuster auf einem Stück Karton in der Größe 9cm x 55cm



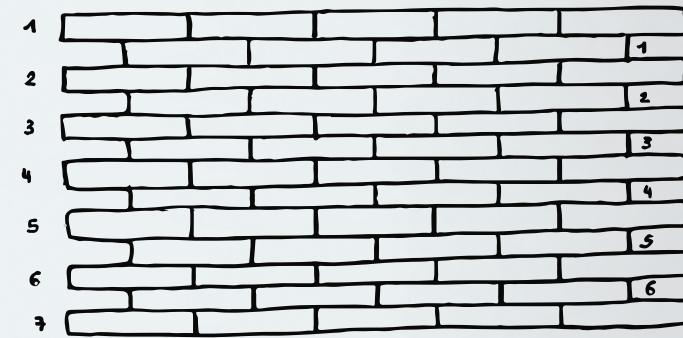
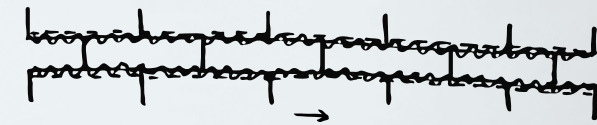
- ② Nähe die Jeans-Streifen an der kurzen Kante entlang erst mit der Overlock und anschließend mit einem Abstand von 0,5 cm mit einem geraden Stich an der Nähmaschine zusammen.

Bilde dabei

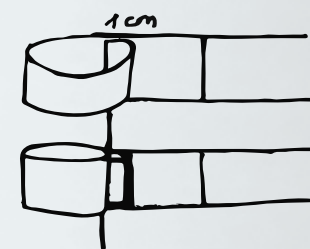
- 7 Reihen mit 5 Jeans-Streifen und
6 Reihen mit 4 Jeans-Streifen



- ③ Nähe nun die 7x5 und 6x4 Jeans-Streifen abwechselnd in einem Ziegelmuster mit der Overlock und wiederum der Nähmaschine zusammen.

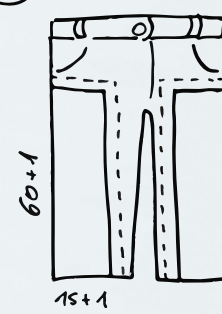


- ④ Nähe die abstehenden Jeans-Streifen der 7x5 Reihen zu Schlaufen.

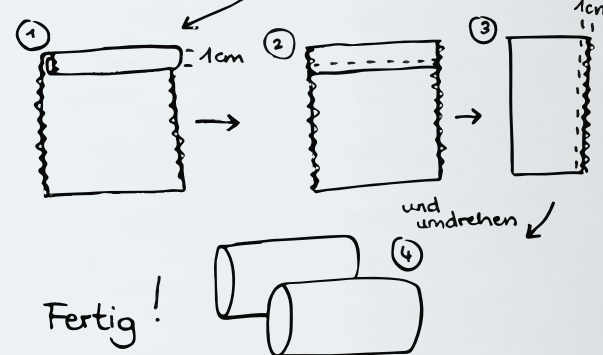


BAUMSCHUTZ

- ⑤ 1 Jeans



Offene Ränder mit der Overlock versäubern.
Die doore Kante 2mal 1 cm einschlagen und vernähen.

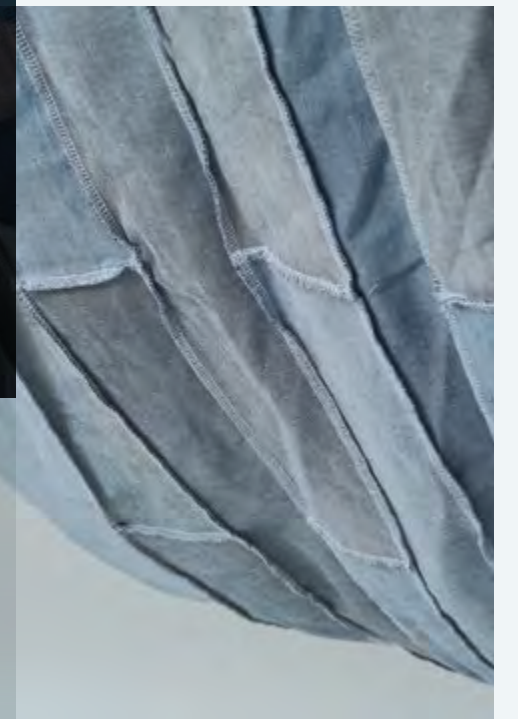


Fertig!

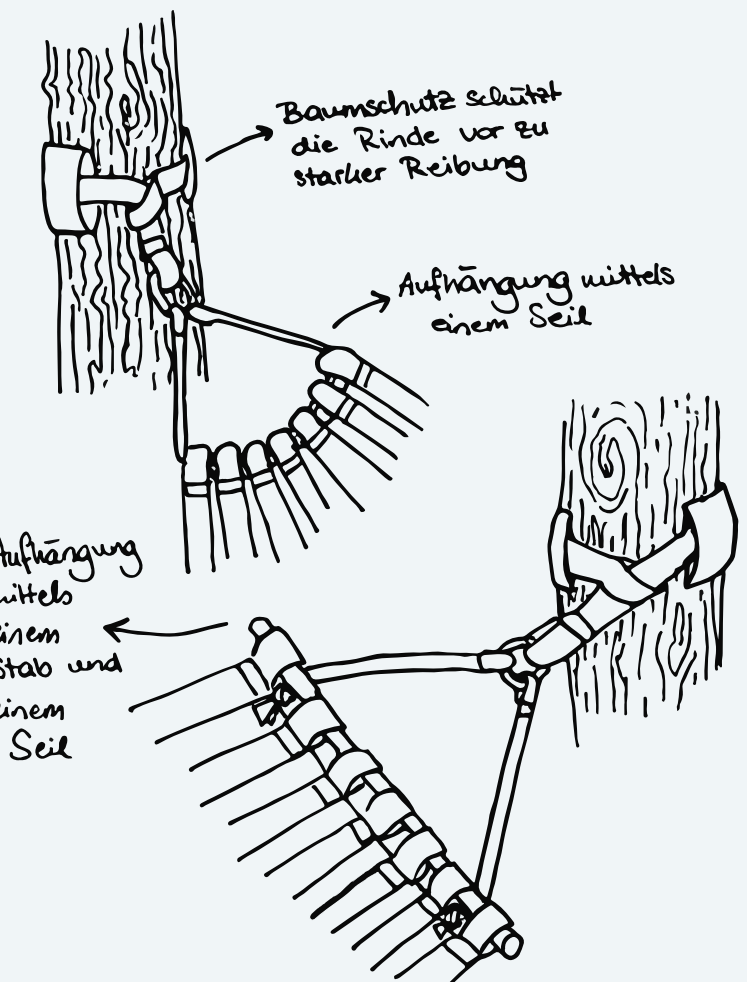


JEANS
QUALIFIKATIONEN

Farbe egal
ein paar Risse & Flecken sind egal
2nd hand
mit Stretch
Eine Auswahl in Größen von Jeans ab 10 Jahren bis XXXL & mehr



Verschiedene Aufhängungs-möglichkeiten



Lucia Sonvilla

Korki

Die Lampenschirmhalterung
aus Weinkorken.

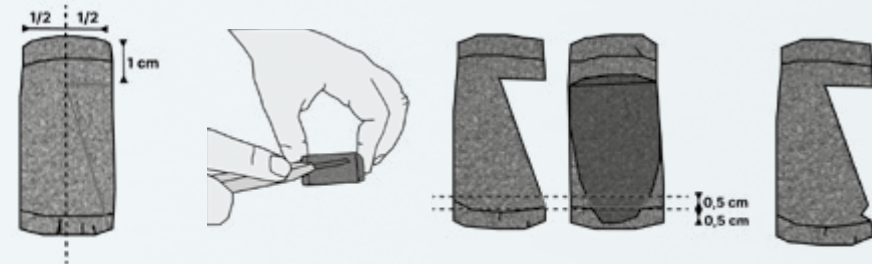
Die Lampenschirmhalterung aus
Weinkorken kann um bestehende
Lampenfassungen herum angebracht
werden. Der Lampenschirm soll
individuell gestaltet werden,
wodurch einzigartige Looks kreiert
werden können. Dank der einfachen
Befestigungsmethode mit Pinnadeln
kann man den Lampenschirm mühelos
an der Korkenhalterung anbringen und
nach Belieben austauschen.

MATERIAL

7-9 Korken
2 Gummibänder
Papier (z.B. Transparentpapier,
Faserpapier, ...)
Pinnadeln
Schere
Cutter
Lampenfassung
Glühbirne



KORKENHALTERUNG

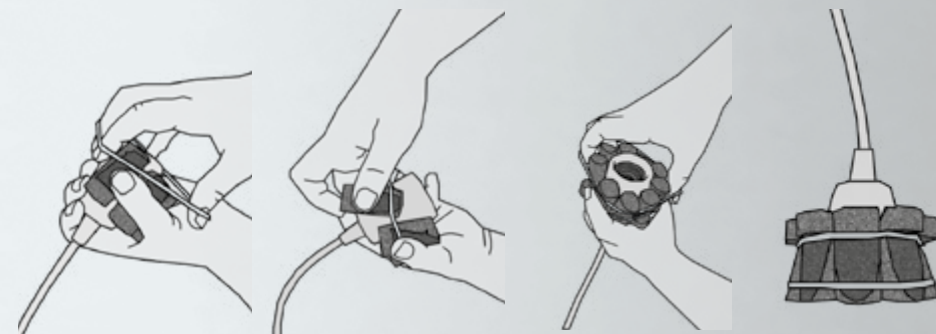


Markiere dir laut Plan den Keil, der weggeschnitten wird.

Benutze einen Cutter und schneide zuerst die waagrechte Linie, dann die diagonale Linie.

Markiere dir die untere Führung für das Gummiband und schneide diese mit dem Cutter heraus.

Optional: Lackiere die Korken mit wasserbasiertem Klarlack oder Acrylfarbe.



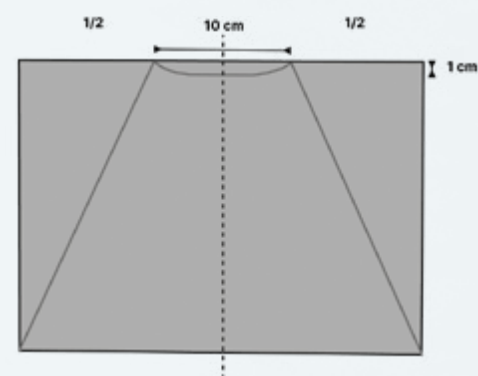
Lege drei Korken um die Fassung herum an und halte sie fest. Mit der anderen Hand bringst du das erste Gummiband an.

Stecke die restlichen Korken nacheinander unter das Gummiband.

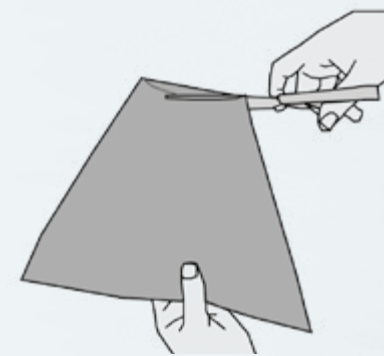
Bringe das zweite Gummiband in der unteren Führung an.

Schiebe die Halterung auf der Fassung zurecht. ...und fertig :)

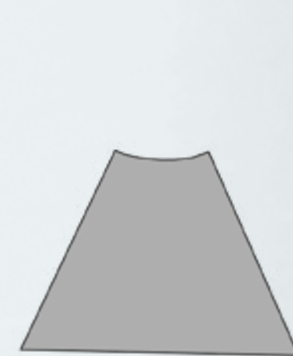
LAMPENSCHIRM LATERNE



Zeichne dir laut Plan das trapezartige Teil auf einem A4 Blatt ein. Du benötigst 3 Stück für einen Lampenschirm.



Schneide die Teile mit einer Schere oder einem Cutter aus.



So sollte ein fertiges Teil aussehen.

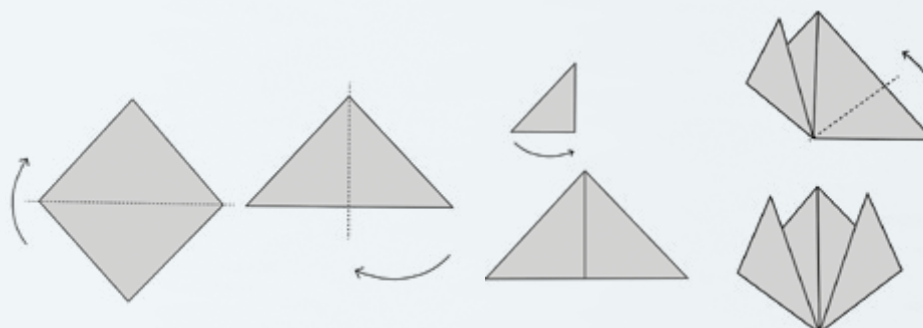


Bringe die Teile an der Korkhalterung mit Pinnadeln an. Überlappe die Teile jeweils 2-5 cm (je nach Umfang deiner Korkhalterung).



... und Licht an!

LAMPENSCHIRM ORIGAMI BLUME



Schneide dir ein Quadrat aus einem A4 Blatt aus und falte es diagonal in der Mitte, sodass du ein Dreieck erhältst.

Falte das Dreieck erneut in der Mitte.

Öffne die letzte Faltung wieder.

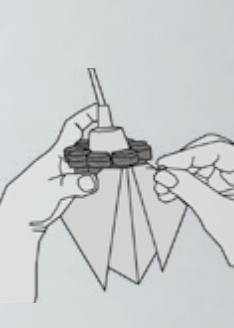
Falte die linke und rechte Ecke so diagonal nach oben, sodass eine geöffnete Blüte entsteht.



Wende deine Blüte und falte die untere Ecke bei zirka 2 cm nach oben um.



So sollte ein fertiges Blütenblatt aussehen. Du brauchst ca. 6-7 Stück.

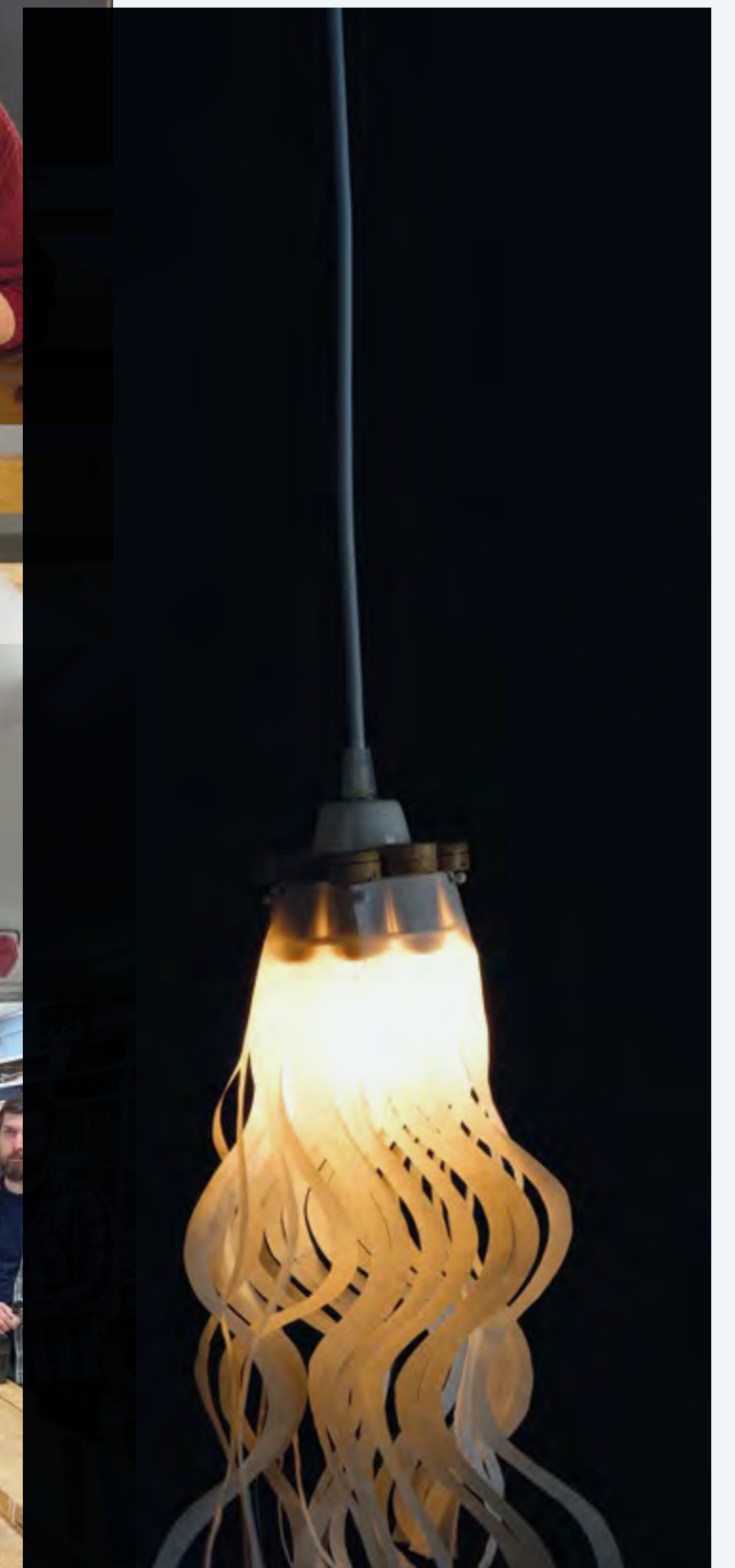
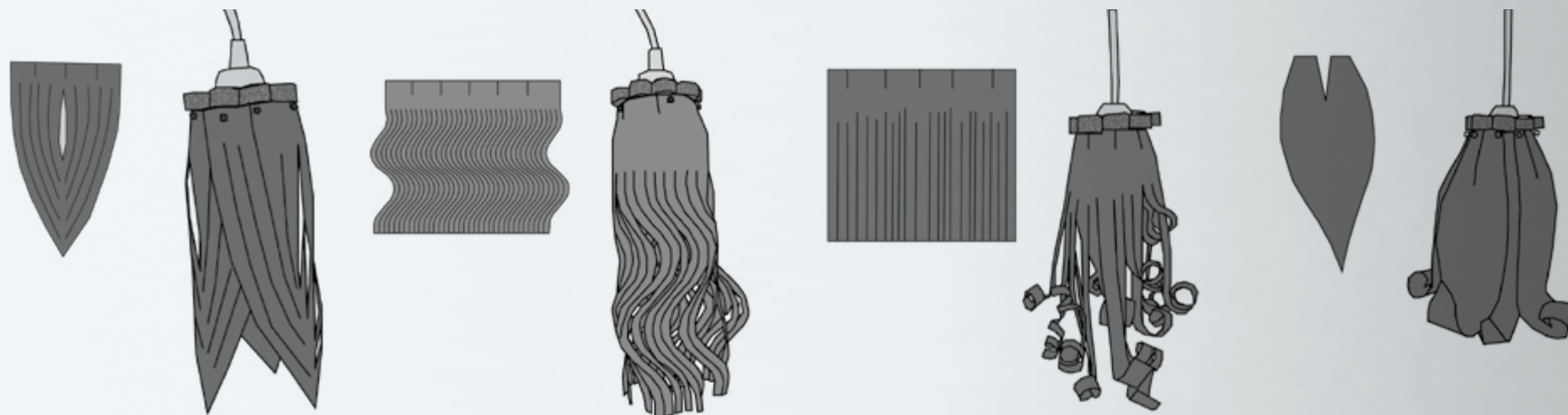


Bringe die Blüten an der Korkhalterung mit Pinnadeln an.



... et voilà!

WEITERE VORSCHLÄGE



Stephanie Unterberger

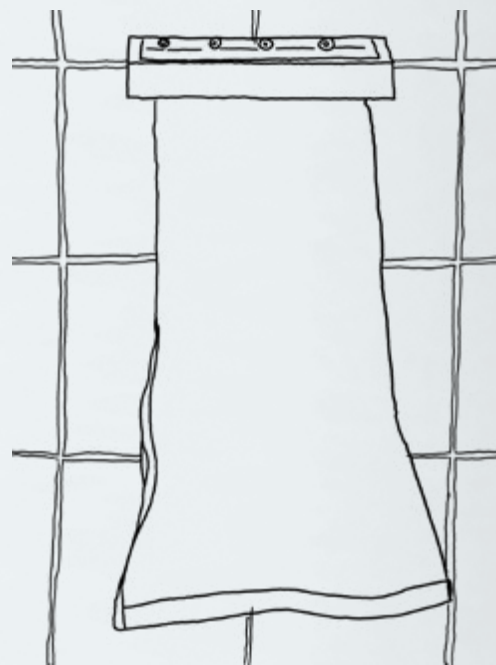
unORDNUNG

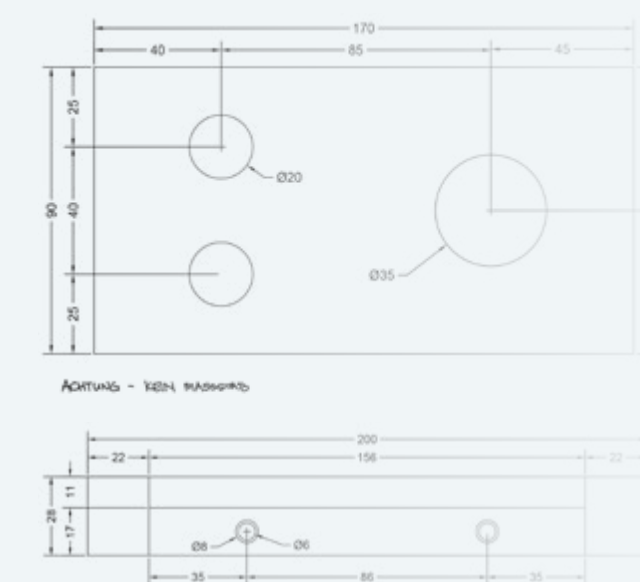
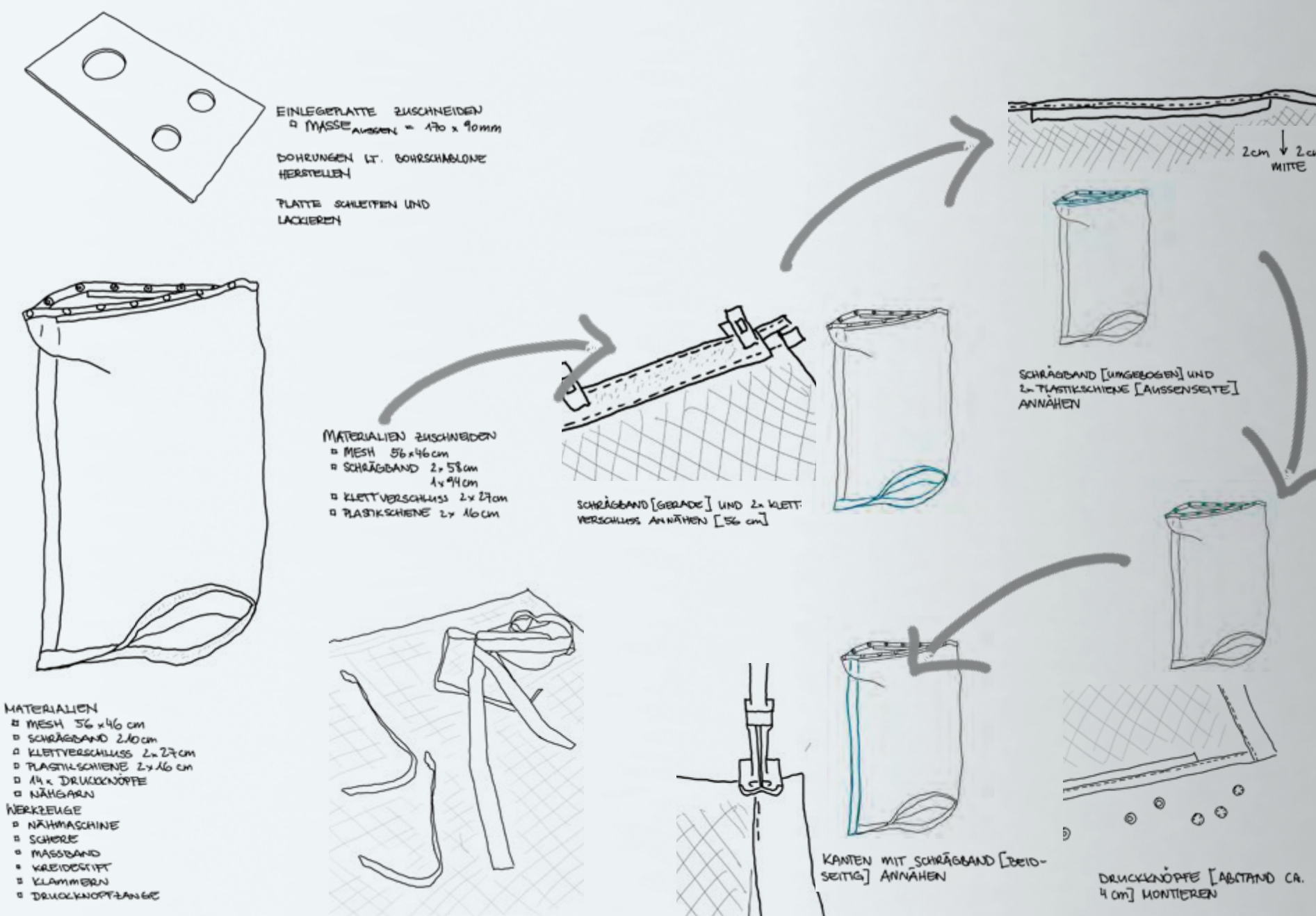
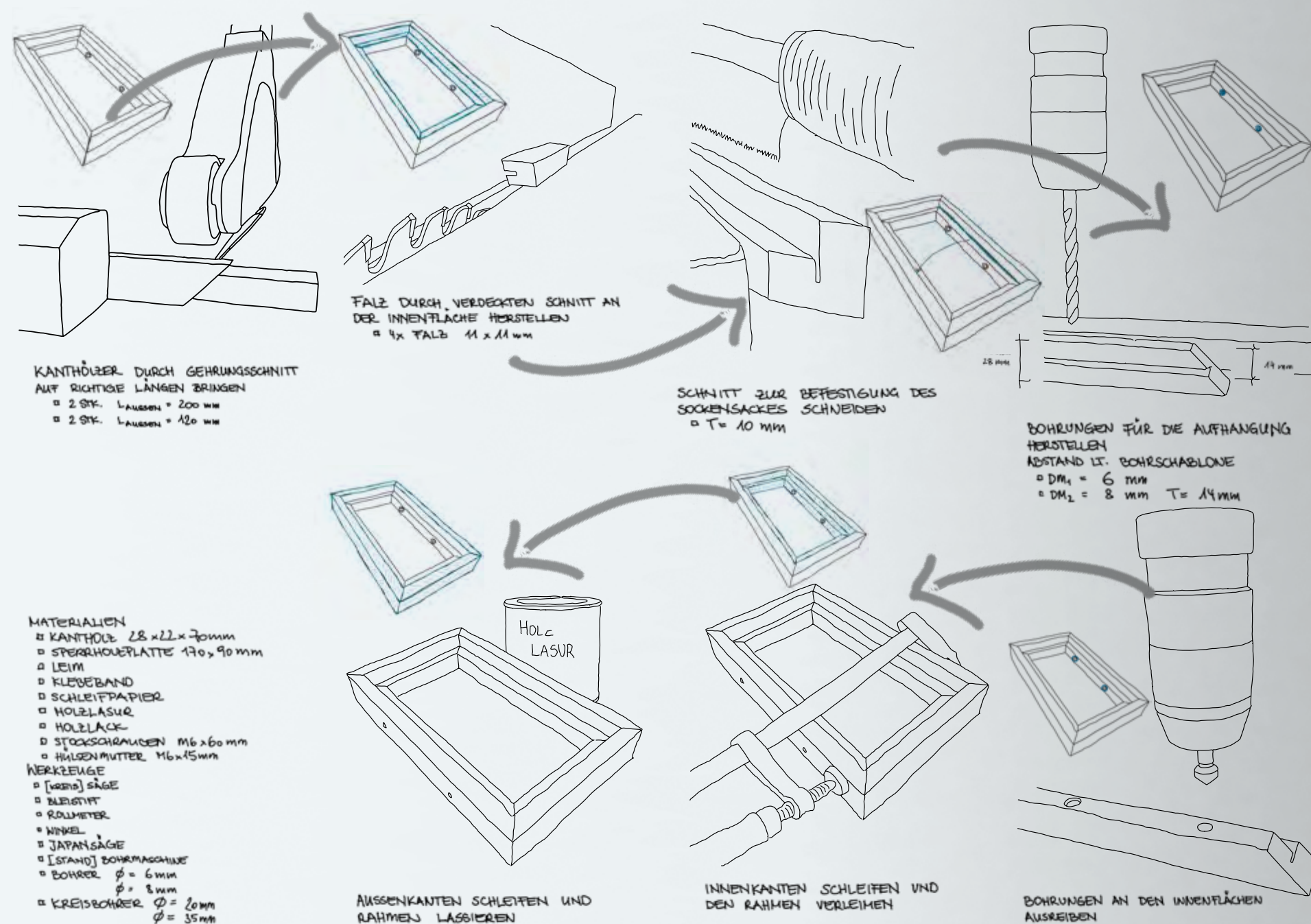
Aus einem Platzproblem wurde unORDNUNG entwickelt. Nie mehr Socken verlieren. Modulares System mit den verschiedensten Funktionen.

Der Sockensack, der unten mit einem Klettverschluss und oben mit Druckknöpfen verschließbar ist, kann sowohl in den Rahmen eingehängt als auch im verschlossenen Zustand direkt in die Waschmaschine gegeben werden.

Zusätzlich bietet unORDNUNG eine Ablagefläche, die in den Rahmen eingelegt werden kann — sowohl ohne als auch mit Sockensack. Dies schafft eine praktische Aufbewahrungsmöglichkeit.

Ein weiteres Highlight ist die spezielle Ablagefläche zur Aufbewahrung von Bürsten, die ebenfalls in das System integriert werden kann. So bleibt alles an seinem Platz und ist jederzeit griffbereit. Die verschiedenen Module unseres Systems lassen sich flexibel kombinieren, sodass unORDNUNG individuell anpasst werden kann. Ganz gleich, unORDNUNG schafft ORDNUNG im Alltag.





Regina Greisberger

Reisefieber

Wie der Titel schon verrät, ist das Täschchen für das Reisen gedacht. Es wurde aus einem dünnen Planenstoff angefertigt. Das Reisetäschchen ist mit einem Seitenreißverschluss versehen, sodass Inhalte wie Shampoo, Duschgel oder Zahnbürste Platz finden. Durch diesen Seitenreißverschluss können zusätzlich weitere Inhalte, wie z.B. ein kleines Handtuch, verstaut werden. In der Innentasche befindet sich ein Metallring, wo beispielsweise ein Schlüssel aufbewahrt werden kann. Das Produkt hat außerdem eine transparente, verschließbare Innenfolie, wo Schmuck und kleine Accessoires sicher aufbewahrt werden können. Das Reisetäschchen wird zusammengeklappt und ist mit einer Schnur zugebunden. Die Schnur kann ebenfalls zum Aufhängen der Tasche dienen, sodass auf den Inhalt gut zugegriffen werden kann. Sie beinhaltet einen extra Spiegel, dieser ist mit einem Klettverschluss auch herausnehmbar.

Los geht's, pack deine Sachen und geh auf Reisen!

MATERIAL

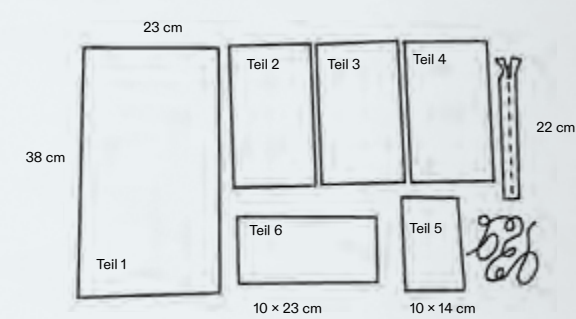
dünne Planenstoffe
Reißverschluss
Klettverschluss (klebend) ca. 6 cm
Schnur ca. 97 cm
Spiegel
Schlüsselring

Stoffschere
Nähmaschine
Geodreieck
Bleistift
Stoffklammern
Maßband

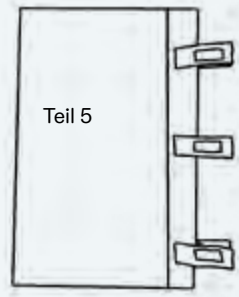
Optional:
Drehlochzange
Ösenzange
2 x Ösen

A6 Löcher-Binder-Taschen
Durable Heftstreifen

Teil 2/3/4 14 cm x 23 cm

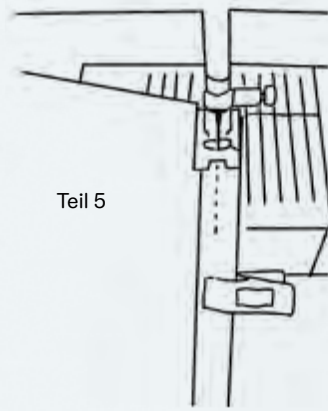


1



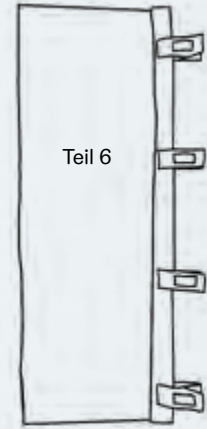
Den Rand ca. 1 cm umklappen und mit den Stoffklammern befestigen.

2



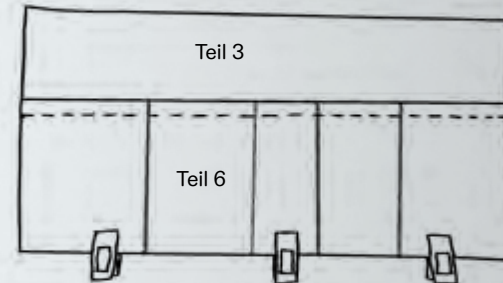
Füßchenbreit steppen.

3



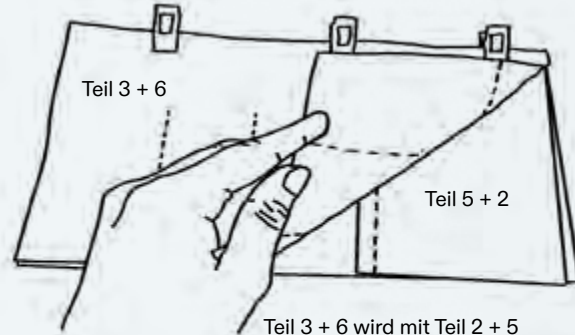
Gleicher Schritt wie bei Nr. 1, jetzt mit Teil 6.

4



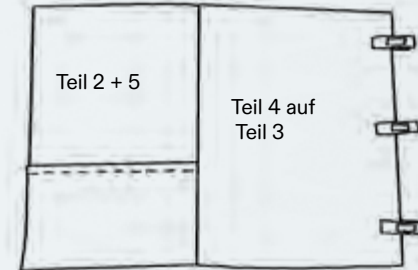
Teil 6 liegt nun auf Teil 3 und wird mit den Stoffklammern wieder befestigt. Nun zeichne dir mit Geodreieck und Bleistift die Linien beliebig ein und steppe anschließend die Linien nach. (Bsp.: 5 cm/ 5 cm/ 3 cm/ 4 cm/ 5 cm)

5



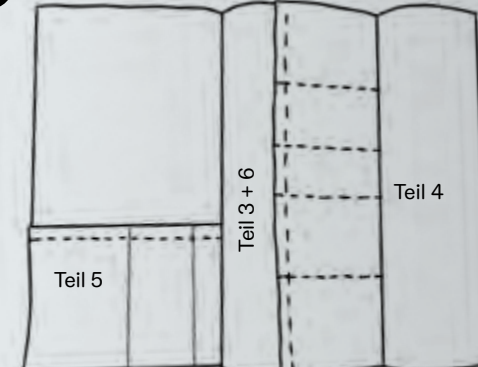
Teil 3 + 6 wird mit Teil 2 + 5 aufeinander gelegt und mit den Stoffklammern fixiert (rechts auf rechts).

6



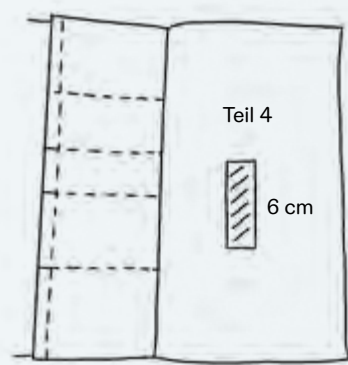
Steppe nun füßchenbreit die Teile zusammen.

7



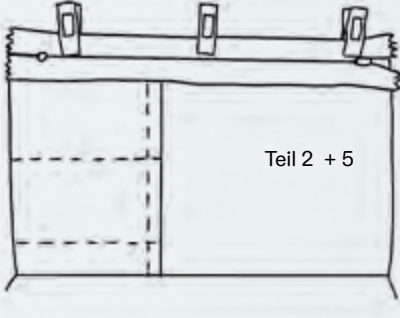
Selber Schritt wie bei Nr. 4. Mit dem Geodreieck die Linien aufzeichnen und nachsteppen. (Bsp.: 7 cm/ 4,5 cm/ 2 cm)

8



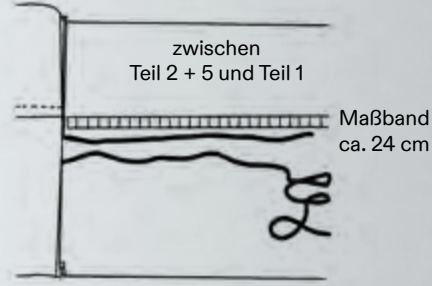
Klebe den Klettverschluss auf Teil 4 und steppe ihn anschließend an. Hier wird später der Spiegel angebracht. An den Spiegel kommt das Gegenstück vom Klettverschluss.

9



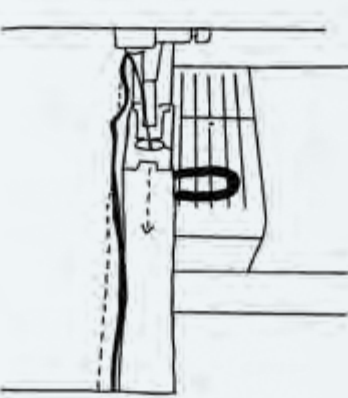
Lege den Reißverschluss mit der schönen Seite auf den Rand von Teil 2 + 5 und steppe ihn füßchenbreit an. Hilfreich: spezieller Nähfuß für Reißverschlüsse.

10



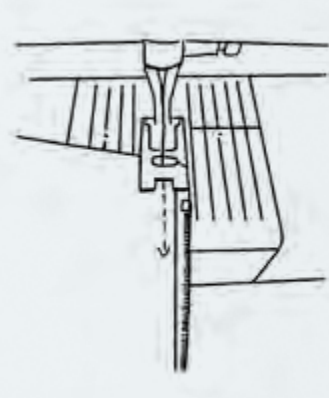
Teil 1 muss ebenfalls mit dem Reißverschluss verbunden werden. Achtung: Zuerst die Schnur mittig einziehen, sodass eine Schlaufe auf der anderen Seite, die hier nicht sichtbar ist, entsteht. Die kürzere Schnur ist ca. 24 cm lang. Die Schnüre sind auf der schönen Seite sichtbar.

11



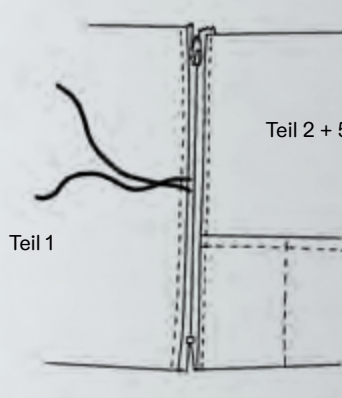
Den Reißverschluss nun auch am Teil 1 auch ansteppen und über die Schlaufe zweimal hin- und hersteppen, damit er gut fixiert ist. In der Schlaufe kann später der Schlüsselring angebracht werden.

12



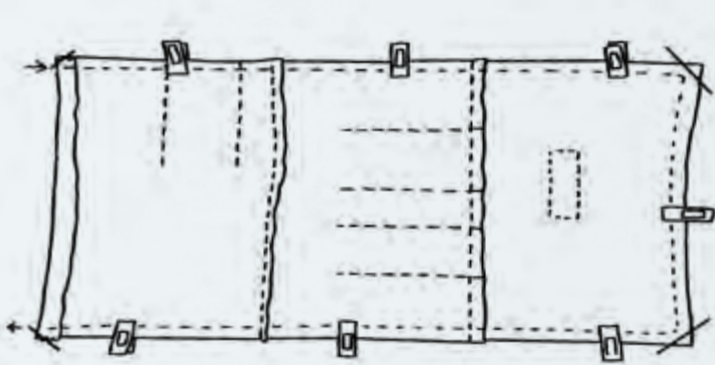
Es empfiehlt sich, auf der schönen Seite den Planenstoff am Reißverschluss 0,5 cm breit zusätzlich abzusteppe.

13



Vorgang auf der anderen Seite wiederholen. (Siehe Nr. 12.)

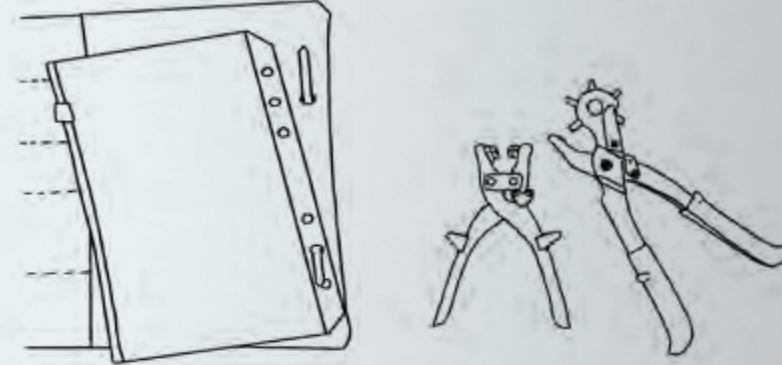
14



Lege nun Teil 1 und den zusammengefügten Teil (2 + 5/ 3 + 6/ 4) rechts auf rechts (schöne Seite auf schöne Seite) und steppe einmal rundherum. Die Ecken mit der Stoffschere abschneiden. Anschließend umdrehen und fertig ist das Reisetäschchen.

15

Optional



Auf Teil 4 klebt nun der Spiegel, welcher abnehmbar ist. Diese Seite kann für eine A6-„Löcher-Binder-Tasche“ verwendet werden; diese wird mit Ösen und einem Heftstreifen (bei dem nur das Metall verwendet wird) eingesetzt. Für diesen Schritt benötigst du eine Drehlochzange und eine Ösenzange. Dieser Schritt müsste vor Nr. 14 gemacht werden.



Marie Gruber

Tape it!

Der Tape it! Tixohalter soll eine neue, nachhaltige Alternative zum herkömmlichen Plastik-Tixohalter bieten. Dabei war es besonders wichtig, dass der Metallrahmen die nötige Schwere bietet, damit dieser Tixohalter stabil steht und mit einer Hand zu bedienen ist. Die Seitenwände sind aus gegossenem Zeitungspapier hergestellt. Dadurch wird der Abfall des Büros zur Herstellung für Büroartikel verwendet. Dieses Spiel zwischen den Extremen und den unterschiedlichen Materialitäten – leicht und schwer, glatt und strukturiert, glänzend und matt – soll eine interessante Spannung schaffen.

WERKZEUG

Winkelschleifer
Bandschleifmaschine
Bandsäge
Klemmen
Dreikantfeile
Flachfeile
Werkbank (inkl. Schraubstock)
Holzrahmen
Metallgitter
Stoff (Baumwolle)
Akkubohrer mit Rühraufsatz
ggb. Pürerstab
Holzbrett

MATERIAL

altes Zeitungspapier
Wasser
Baustahlplatte S235 (3 mm)
Metallrundstange (16 mm)
Plastikknoppen (selbstklebend)
Aceton
Büffelwachs
Epoxidharz-Klebstoff



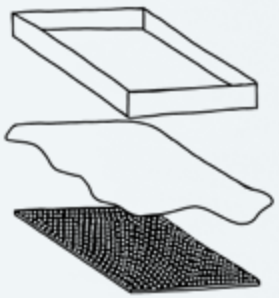
01



Papier einweichen

Weiche altes Zeitungspapier in Wasser ein. Lege dafür die einzelnen Papierseiten in eine Tonne & begieße das Papier mit reichlich Wasser. Das Papier sollte ca. 30 Minuten eingeweicht werden. Vermische & zerkleinere das weiche Papier mit einem Mixer oder einem Akkubohrer mit Rühraufsatz. Die Pulpe (= Wasser-Papiergemisch) sollte möglichst fein sein.

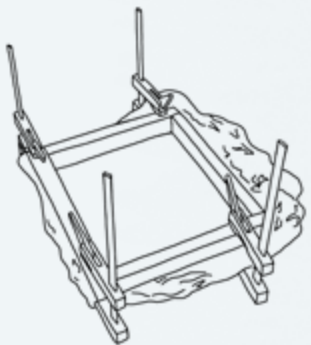
02



Gußform vorbereiten

Baue einen Holzrahmen auf, der als Form für den Papierguss dient. Dafür benötigst du ein Gitter, einen Holzrahmen & Klemmen, mit welchen man den Holzrahmen gut auf dem Gitter befestigen kann. Lege 2 Holzstücke unter die Konstruktion, sodass die Konstruktion erhöht steht. Dadurch kann das Wasser gut abrinnen & die Pulpe schnell trocknen.

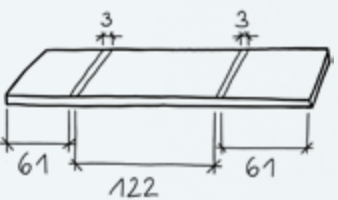
03



Papier gießen

Leere die Pulpe gleichmäßig in den Holzrahmen & mind. 8 cm hoch. Nach ca. 2-3 h hat die Pulpe etwas angezogen. Übe nun mit einer Holzplatte Druck auf das gegossene Papier aus, sodass sich die Masse verdichtet & mehr Wasser aus dem Papier herausrinnt. Die Masse muss jetzt für ca. 3-5 Wochen an einen möglichst warmen & trockenen Ort.

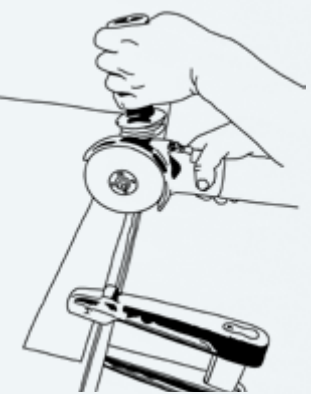
04



Stahlplatte zuschneiden & Linien einzeichnen

Schneide eine Baustahlplatte S235 (3 mm Stärke) mit den passenden Maßen (58 mm x 250 mm) mit einem Winkelschleifer oder einer Handsäge zu. Zeichne nun insgesamt 4 Linien (laut Plan) auf die Platte auf. Diese werden dir dabei helfen zu wissen, wo du das Metall einschneiden musst für die beiden Biegungen.

05



V-Kerbe einschneiden

Nun musst du mithilfe eines 1,5 mm breiten Winkelschleifers zwei Linien einschneiden. Achtung: Einschneiden und nicht durchschneiden! Dabei solltest du genau zwischen den beiden Linien (innerhalb der angezeichneten 3 mm) arbeiten. Schneide so tief in das Metall, dass ca. 1mm Material stehen bleibt (Ziel: enger Biegeradius).

06



V-Kerbe nachbessern

Schleife nun mit einer Dreikantfeile eine exakte V-Kerbe aus dem Material. Die V-Kerbe sollte möglichst genau sein und darf insgesamt 3 mm breit sein. Das Metall sollte sich danach gut an genau dieser Stelle in einen rechten Winkel biegen lassen.

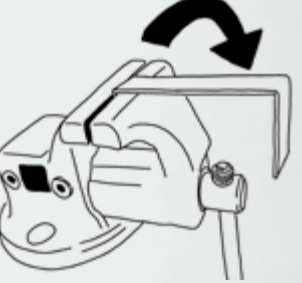
07



Erste Biegung

Spanne die Metallplatte senkrecht in einem Schraubstock ein. Die Metallplatte muss exakt auf der unteren Kante der V-Kerbe eingespannt sein. Biege die Platte mit deiner Hand möglichst gerade in einen rechten Winkel. Verwende einen Holzhammer, um eine exakte Kante zu erreichen. Lege einen Winkel an und kontrolliere, ob es ein rechter Winkel (90° Grad) ist.

08



Zweite Biegung & Eckkanten feilen

Mach dasselbe bei der zweiten eingeschnittenen Stelle. Am Ende soll ein passender Metallrahmen entstehen. Spanne deinen Metallrahmen in einem Schraubstock ein & schleife mithilfe einer Flachfeile die Kanten ab, sodass diese nicht scharf sind.

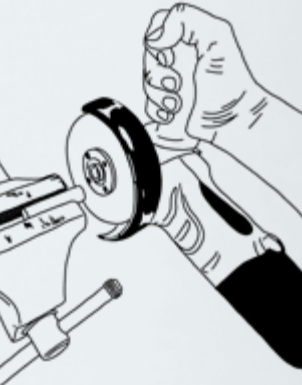
09



Abrisskante schleifen

Versuche nun, in der Mitte der vorderen Kante (Maß 23 mm) die Abrisskante für den Tixo herzustellen. Dafür verwende eine Halbrundfeile und setze mehrere enge Zacken hintereinander. Wichtig dabei ist, dass diese möglichst spitz sind und eng beisammen liegen.

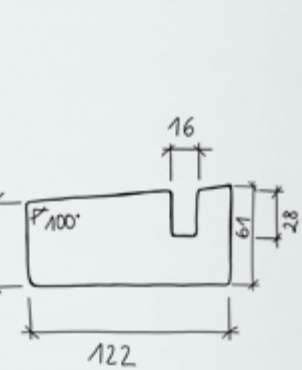
10



Metallrundstange zuschneiden

Schneide für den Zwischenteil, wo das Klebeband aufgerollt wird, eine Metallrundstange ab. Der Durchmesser der Metallrundstange sollte 16 mm sein und sie sollte 54 mm lang sein. Schleife die scharfen Kanten, die durch den Schnitt entstanden sind.

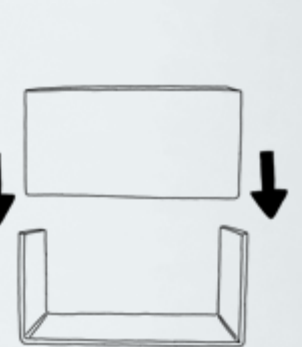
11



Seitenwände zuschneiden

Schneide die vollständig getrockneten Seitenwände in den folgenden Maßen zu: 122 mm x 61 mm. Schneide auf der oberen Kante eine Schräge (in einem 100 Grad Winkel). Schneide ebenfalls eine 16 mm breite Vertiefung für die Metallrundstange ein. Verwende eine Bandsäge. Du kannst dieses Papier auch mit einer Bandschleifmaschine schleifen, um eine möglichst weiche Oberfläche zu schaffen.

12



Letzte Schritte

Entfette den Metallrahmen mit Aceton. Du kannst den Metallrahmen mit Büffelwachs einölen oder auch mit Lack besprühen. Wichtig beim Einwachsen ist, dass du die Teile, an denen die Seitenwände aufgeklebt werden, frei lässt. Nun trage einen Epoxidharz-Klebstoff auf & klebe damit die Papierseitenwände auf den Metallrahmen. Klebe Plastikknöpfe am Boden des Tixohalters auf, um zusätzliches Rutschen zu vermeiden.





Impressum

Betreuung Projekt:
 Corina Forthuber,
 Stefano Mori
Betreuung Workshop
Herstellungsanleitungen:
 Gerhard Andraschko Sorgo
Gastkritiken:
 Katrin Radanitsch
Betreuung Werkstätten:
 Michael Dorfer,
 Dominik Gumpenberger,
 Beate Seckauer,
 Günter Stanzer,
 Maria Wensler,
 Jakob Schiendorfer
Fotos:
 Fotostudio GTT /
 Patrick Schaudy
Texte:
 jeweilige Studierende
Idee zur Zeitung:
 Corina Forthuber und
 Gerhard Andraschko Sorgo
Gestaltung:
 Gerhard Andraschko Sorgo
Lektorat:
 Georg Fassl

Eine Publikation/
 ein Projekt von
 Technik und Design
 Universität
 Mozarteum Salzburg
 2025

ISBN 0000000000

